



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Handbuch zum

Gemeinschaftlichen Bewusstsein der Rehabilitations- und Reintegrationsprozesse für (Ex-) Straftäter

März 2020



DGRSP



hoppenbank e.V.



Der Senator für
Justiz und Verfassung

Freie
Hansestadt
Bremen



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Projekt

MOBi – Mobilizing Society Towards (ex) Offenders Reintegration

MOBi Partner

Center for Promoting Lifelong Learning - CPIP (Promoter) *(Romania)*

Aproximar – Cooperativa de Solidariedade Social, CRL *(Portugal)*

Associazione Antigone Onlus – Antigone *(Italy)*

Bremen Senate of Justice and Constitution *(Germany)*

Direção-Geral de Reinserção e Serviços Prisionais – DGRSP *(Portugal)*

Hoppenbank e.V. *(Germany)*

The Baia Mare Penitentiary *(Romania)*

Leiter des Intellectual Output 5

Aproximar, CRL

Autoren des Berichts

Anastasia Sirbu

Caio Miolo *(design)*

Rita Lourenço

Tiago Leitão

Design

Aproximar, CRL



Index



Kapitel

01

Einführung



Kapitel

02

**Intellectual
Outputs des Mobi
Projekts**



Kapitel

03

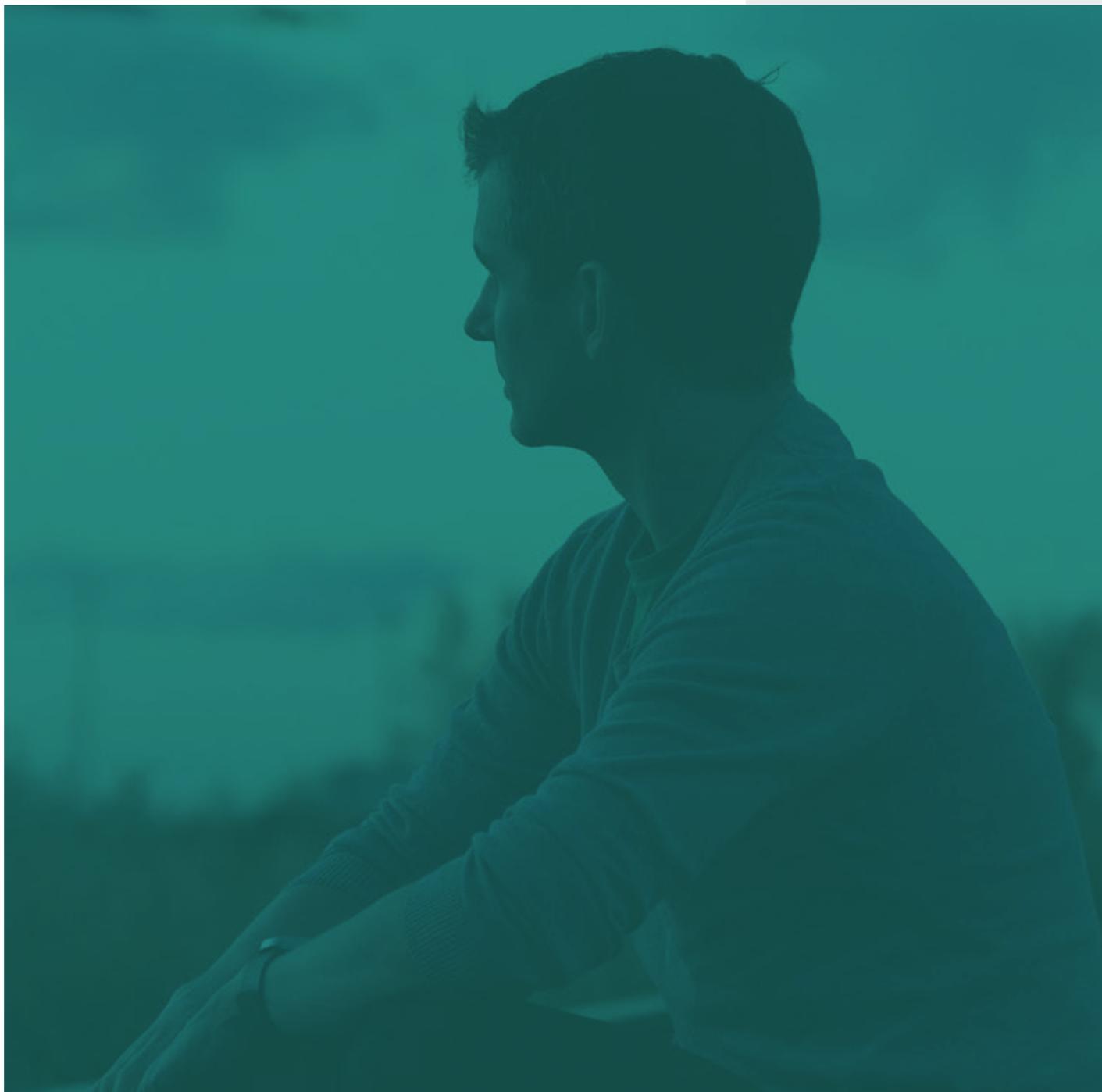
**Grundlagen für eine
effektive MOBi-
Projektreplication**



Kapitel

04

Fazit



01

Einführung

01. Einführung

1.1. Ziele, Zielgruppe und Struktur des Handbuchs

Mit dem Handbuch soll sichergestellt werden, dass dieses Paket aus Bewertung, Methodik und Schulung in jedem Land der Europäischen Union wiederholt werden kann, um die Empfehlungen der öffentlichen Ordnung zu verbessern und das Bewusstsein für die Rehabilitations- und Wiedereingliederungsprozesse von (Ex-) Straftätern zu schärfen. Es ist für Organisationen der Zivilgesellschaft im Allgemeinen gedacht, um ihre Werte in die Tat umzusetzen und den Wiedereingliederungsprozess von (Ex-) Straftätern zu verbessern.

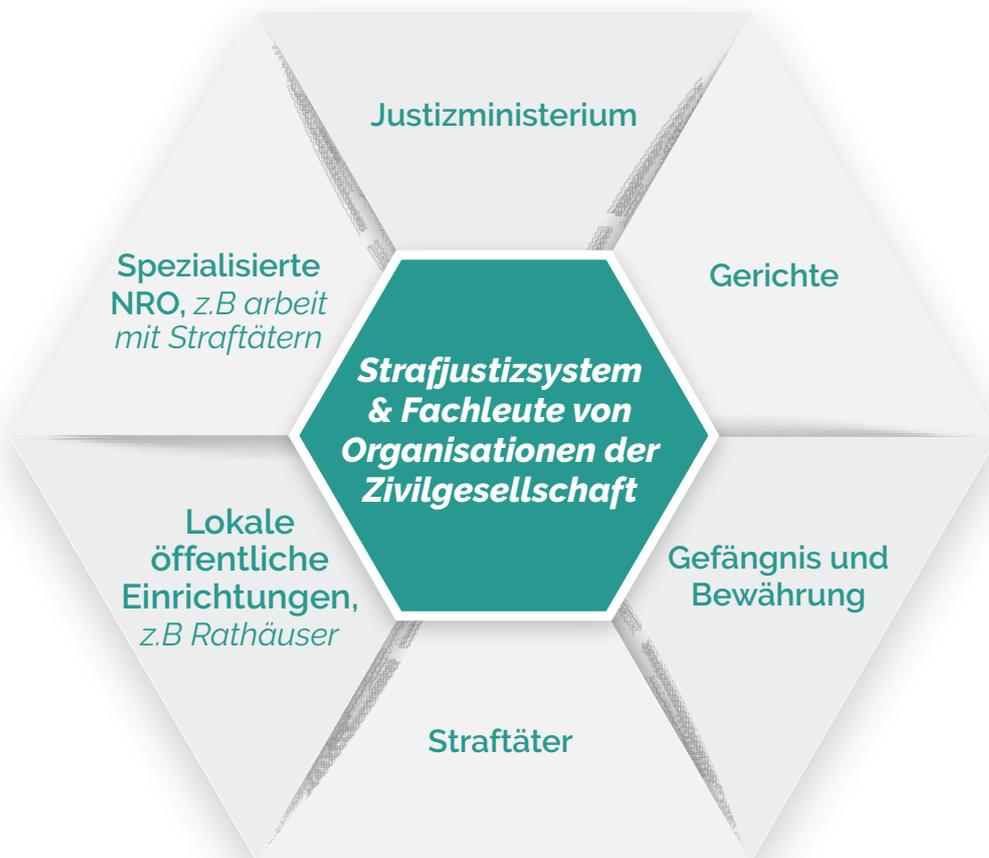


Abbildung 1 – Beispiele potenzieller Begünstigter

Eines der erwarteten Ergebnisse der Bereitstellung des Handbuchs ist eine Zivilgesellschaft, die besser über den Betrieb von Gefängnisdiensten, verschiedene Straftäterpopulationen und Strategien zur aktiven Teilnahme an der sozialen Wiedereingliederung von Straftätern informiert ist, wobei der Schwerpunkt auf Beschäftigungsfragen liegt. Es wird daher die Verwendung von Arbeitnehmern und Ausbildern, die mit Gefängnisdiensten verbunden sind und beabsichtigen, Schlüsselkompetenzen zu entwickeln, damit sie weiter teilen können, wie diese Dienste funktionieren, wer die Kunden sind, welche Bedürfnisse sie haben usw. empfohlen. Dies ist reproduzierbar von Organisationen aus dem öffentlichen, privaten und dritten Sektor bei der Entwicklung ihrer sozialen Verantwortung und Beteiligung am Strafrechtssystem und der Wiedereingliederung von Straftätern.



Nach dem Lesen dieses Handbuchs sollte der Nutzer:

Das MOBi **Projekt von A bis Z** wahrnehmen: Das Handbuch enthält Informationen zur Toolbox, Informationen zu den aus den Intellectual Outputs extrahierten Fakten, Anweisungen zur Verwendung und Replikation der während des Projekts erstellten Intellectual Outputs sowie Anleitungen zur Planung, Organisation, Implementierung und Bewertung des Projekts.

Dieses Handbuch teilt sich in Drei Hauptkapitel ein:

Kapitel 1: Einführung in die Arbeitsmethoden und Gestaltung der Methodik des MOBi-Projekts. Im Verlauf des Projekts haben die Partner eine Reihe von Intellectual Outputs (IO) entwickelt, mit dem Ziel, die Rolle der Zivilgesellschaft in diesem Prozess zu Überdenken und die soziale Verantwortung der Unternehmen (öffentlich, privat und NRO), als eine Strategie darstellen, Menschen ihrer Rolle im brechen des Kreislaufs der erneuten Verbrechen bewusst zu machen.

Kapitel 2: Die Ergebnisse werden mit der jeweiligen Beschreibung, der Datenerhebungsmethode, den Hauptergebnissen sowie den Berichten der Pilotierung und den Schlüsseln für Erfolg und Replikation dargestellt.

Kapitel 3: Die wesentlichen Aspekte für eine effektive MOBi-Projekt Replikation werden vorgestellt. Am Ende des Handbuchs zusammengefasst, findet der Leser die wichtigsten Schlussfolgerungen des Projekts.

1.2. Warum dieses Projekt?

Trotz des Rehabilitationsmodells und der Zusammenarbeit von Experten, Organisationen und Forschern besteht ein Missverhältnis zwischen der geleisteten Arbeit und den Ergebnissen. Wenn Straftäter aus dem Gefängnis entlassen werden, stehen sie vor einer Reihe von Herausforderungen und Hindernissen, die sie, selbst wenn sie bereits zuvor ausgearbeitet wurden, von ihrem Wiedereingliederungsprozess abhalten (zum Beispiel ist die Suche nach einer Beschäftigung nach Entlassung für viele wiedereintretende Straftäter schwierig) (Berg & Huebner, 2011). Die Frage ist also einfach und bleibt immer im gleichen Sinne: ***Warum scheitert das Strafjustizsystem (SJ) immer noch an der Wiedereingliederung der Täter?*** In der Gesellschaft ist die gängige Ideologie, dass die Wiedereingliederung von Straftätern nur vom erfolgreichen Abschluss der im Gefängnis begonnenen Programme abhängt. Mit anderen Worten, diese Wiedereingliederung hängt von den Gefängnis- und Bewährungsdiensten ab. ***Es scheint, dass die Gesellschaft ihre Verantwortung auf das System delegiert und nur dann mit ihm interagiert, wenn sie das Gefühl hat, dass ihre Sicherheit erneut gefährdet ist.***

In diesem Sinne wurde das MOBi-Projekt konzipiert, um auf ein sich entwickelndes Bedürfnis zu reagieren, nämlich die soziale Eingliederung von (Ex-) Straftätern und die Schaffung eines kollaborativen Kontexts, wobei sowohl das Gefängnis als auch die Gemeinschaft eine "kooperierende" Denkweise verfolgen, die sich auf die Wiedereingliederung als ein Prozess des lebenslangen Lernens für Straftäter und die Zivilgesellschaft konzentriert. Das Projekt schlägt einen innovativen integrierten Ansatz vor, um die Distanz zwischen der Gesellschaft im Allgemeinen und dem Strafjustizsystem durch den Einsatz von Instrumenten der Erwachsenenbildung zu verringern.



Die Methodik des Projekts folgt einer "Wasserfall" Strategie, bei der die ersten Aktivitäten die notwendigen Inputs liefern, um die folgenden zu entwickeln.

Das MOBi-Projekt ist eine Partnerschaft von acht Organisationen in fünf verschiedenen EU-Ländern. Das Projekt wird von CPIP geleitet und zielt darauf ab:

- Das gegenwärtige europäische Bild der Bestrafung und Wiedereingliederung in Bezug auf die gesellschaftliche Wahrnehmung, Beteiligung, Kategorisierung von Straftätern, sowie der Rückkehr dieser zur Arbeit und Gemeinschaft generell zu verstehen und ein Bewertungsinstrument aufzubauen, um die „Kultur“ der Gesellschaft in Richtung Bestrafung und Wiedereingliederung zu messen.
- Neue, innovative und multidisziplinäre Ansätze, um auf den Reintegrationsprozess von (Ex-) Straftätern zu reagieren, zu kreieren.
- Eine Community-Engagement-Methodik zur Unterstützung von Organisationen, Praktikern und engsten Interessengruppen der Strafjustiz (SJ) zur Stärkung bestehender Gesellschafts-basierter Ansätze, zu entwickeln.
- Ein Transnationales Schulungsprogramm zu Gestalten, das von Schlüsselorganisationen durchgeführt werden soll und sich an die Zivilgesellschaft richtet, um sicherzustellen, dass alle Bürger Zugang zu Kenntnissen über das Rehabilitationsmodell haben, das in ihrem eigenen Strafjustizsystem am Werk ist, und daher in der Lage sind, ihre eigene, individuelle Rolle im Reintegrationsprozess zu überprüfen.
- Ein Handbuch bereitzustellen, zur Unterstützung verschiedener Organisationen aus dem öffentlichen, privaten und dritten Sektor bei der Entwicklung ihrer sozialen Verantwortung und ihrer Beteiligung an der SJ und der Wiedereingliederung von Straftätern.

Die acht Partner der Organisation sind *Genepi* (Frankreich), der *Bremer Senat für Justiz und Verfassung* und *Hoppenbank eV* (Deutschland), *Associazione Antigone* (Italien), *Direção-Geral de Reinserção und Serviços Prisionais* und *Aproximar, Cooperativa de Solidariedade Social* (Portugal), *Center for Promoting Lifelong Learning - CPIP* und das *Baia Mare Penitentiary* (Rumänien).

MOBi zielt darauf ab, einen multimodalen Ansatz zu liefern, der SJ, Zivilgesellschaft und (Ex-) Straftäter zusammenbringt. Es ist ein innovatives Projekt, das einen Blickwinkel vorschlägt: ***Wie tragen wir als Zivilgesellschaft dazu bei, der Wendepunkt in jedem (Ex-) Täterleben zu sein? Wie nimmt die Gesellschaft (Ex-) Straftäter und die SJ wahr? Und darüber hinaus über ihrer Rolle bei der Wiedereingliederung?***

MOBi schlägt eine Überarbeitung der Rolle der Zivilgesellschaft in diesem Prozess vor und fordert die soziale Verantwortung der Unternehmen (öffentlich, privat und nichtstaatlich) als Strategie, um die Menschen in ihrer Rolle zu schulen, die dazu beiträgt, den Kreislauf der erneuten Verhaftung zu durchbrechen.

Während des Projekts haben die Partner eine Reihe von Intellectual Outputs (IO) entwickelt, nämlich:

IO1: Bewertungsinstrument zur Überprüfung der Wahrnehmung der Gesellschaft in Bezug auf (Ex-) Straftäterbedürfnisse und SJ-Funktion

IO2: Bewertungsinstrument zur Überprüfung der Wahrnehmung des Täters hinsichtlich der gesellschaftlichen Akzeptanz im Hinblick auf den Reintegrationsprozess

IO3: Methodik zum Gemeinschaftlichen Engagement in der SJ

IO4: Trainingskurs zum Gemeinschaftlichen Bewusstsein der SJ, Rehabilitations- und Reintegrationsprozesse für (Ex-) Straftäter

IO5: Handbuch zum Gemeinschaftlichen Bewusstsein der Rehabilitations- und Reintegrationsprozesse für (Ex-) Straftäter

Dieser Bericht soll in Verbindung mit anderen Outputs des von Erasmus+ finanzierten Projekts MOBi: Mobilisierung der Gesellschaft für die Wiedereingliederung von (Ex-) Straftätern (2017-2020) gelesen werden.

Weitere Informationen und weitere Outputs finden Sie unter: mobi-initiative.org.

Das vorliegende Dokument berichtet zum Intellectual Output 5 – Handbuch zum Gemeinschaftlichen Bewusstsein der Rehabilitations- und Reintegrationsprozesse für (Ex-) Straftäter.

1.3. Umfassende Tabelle - was verwenden und wann



01

IO1, IO2, IO3
& IO4

- Beschreibung
- Arbeitsablauf
- Methodik
- Techniken
- Fallstudien
- Resultate
- Schlüsselprobleme zur Replikation



02

Zusammenfassung
der intellectual
Outputs

- Replikation und Anpassungs-vorschläge



03

Wesentliches zur
MOBi Replikation

- Vorteile der Replikation
- Erfolgreicher Replikationsprozess
- Arten der Replikation
- Schritte zur Verbesserung des Erfolgs und zur Maximierung des sozialen Gewinns
- Entscheidung des Ausmaßes



04

Schlussfolgerungen

- Wichtige Aspekte / Empfehlungen, die bei der Replikation berücksichtigt werden müssen



02

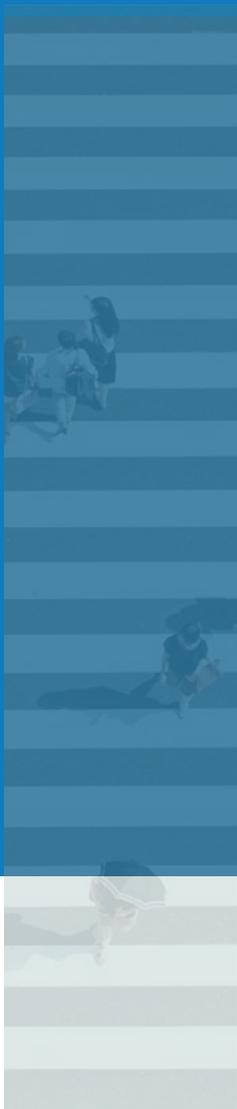
Intellectual Outputs des Mobi Projekts

1. *Intellectual Output 1 - Bewertungsinstrument zur Überprüfung der Wahrnehmung der Gesellschaft in Bezug auf (Ex-) Straftäterbedürfnisse und SJ-Funktion*

1.1. Beschreibung

Dieses Intellectual Output (IO) konzentrierte sich auf die Entwicklung eines Bewertungsinstruments zur Erfassung der Wahrnehmung der Zivilgesellschaft in Bezug auf (Ex-) Straftäter und Funktionen des Strafjustizsystems. Diese Ergebnisse sollen sich darauf auswirken, wie die Zivilgesellschaft die SJ und (Ex-) Straftäter wahrnimmt. Die Ergebnisse geben auch einen ersten Überblick über den weiteren Schritt, der darin besteht, das Engagement der Organisationen der Zivilgesellschaft für die SJ und den Reintegrationsprozess zu verbessern. Das Bewertungsinstrument, das ausgewählt wurde, um die Wahrnehmung der Zivilgesellschaft zu überprüfen, war eine persönliche Umfrage.

Für detailliertere Informationen zu diesem Intellectual Output greifen Sie auf den vollständigen Bericht zu unter: http://mobi-initiative.org/wp-content/uploads/2019/02/MOBI-Report-IO1_B.pdf



1.1.1. Arbeitsablauf & Gestaltung der Umfrage

Alle Partner haben an diesem MOBi-Output zusammengearbeitet, um erfolgreich quantitative Daten zu den Ängsten und Vorurteilen der Gesellschaft hinsichtlich der (Wieder-) Integration aus allen fünf MOBi-Partnerländern zu sammeln. Die Partner haben einer nicht repräsentativen Stichprobe der Öffentlichkeit in den fünf im MOBi-Projekt vertretenen Ländern einen kurzen Fragebogen vorgelegt, der die Fragen berücksichtigt, die an (ehemalige) Straftäter für Intellectual Output 2 (IO2) gestellt wurden. Insbesondere war das Verfahren zur Erstellung des Fragebogens ähnlich wie bei IO2, um die Ähnlichkeiten und Unterschiede innerhalb und zwischen diesen beiden Gruppen in verschiedenen Ländern anhand spezifischer Überlegungen zur Stigmatisierung anhand gespiegelter Fragen in IO1 und IO2 herauszuarbeiten.

In Bezug auf die Organisation der in der Umfrage enthaltenen Fragen wurde sie in zwei Teile unterteilt. Die erste mit dem Titel *„Wenn ein Insasse morgen freigelassen wurde, was ist am wichtigsten, um ihm zu helfen, nicht erneut Straftäter zu werden?“ Befasste sich mit der Wahrnehmung der Bedürfnisse des Ex-Gefangenen nach seiner Freilassung durch die Gesellschaft, um nicht zum Verbrechen zurückzufallen. Der zweite Teil mit dem Titel „Im Allgemeinen denke ich, dass...“* befasst sich mit den Vorurteilen, hinsichtlich des Verhaltens der (Ex-) Straftäter, die üblicherweise in der Gesellschaft verwurzelt sind.

Die Umfrage wurde in einer einfachen Sprache erstellt, die der Öffentlichkeit zugänglich ist. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. 20 Minuten.

1.2. Datenerhebungsmethode

Die Umfrage wurde in allen am Projekt beteiligten Ländern übersetzt und angewendet: Frankreich, Deutschland, Italien, Portugal und Rumänien. Die Orte, an denen die Studienteilnehmer befragt wurden, waren unter anderem die Universitäten, die Bahnhöfe und die Straßen..

Die Partner haben mit insgesamt **553 Interviews** die Wahrnehmung einer nicht repräsentativen Stichprobe der Öffentlichkeit gesammelt.

1.3. Hauptresultate

Im Gegensatz zu einigen früheren Studien zur Wahrnehmung der Gesellschaft gegenüber Ex-Insassen zeigten die Ergebnisse von IO1 von MOBi, dass die Gesellschaft anscheinend nicht an Vorurteilen gegenüber Ex-Tätern festhält. Insbesondere, dass die Mehrheit unserer Teilnehmer keine Angst vor Ex-Straftätern hat. Sie glauben generell, dass Ex-Straftäter nach der Freilassung ihre „Schulden“ gegenüber der Gesellschaft beglichen haben; dass nicht alle Verbrecher gleich sind; und auch, dass nicht jede Person, die Verbrechen begeht, mit einer Gefängnisstrafe usw. bestraft werden muss. Dieses Ergebnis kann möglicherweise durch das hohe Bildungsniveau unserer Stichproben erklärt werden, aber auch durch die allgemeine Tendenz der Befragten zu sozialer Begehrlichkeit. Tatsächlich zeigten die Ergebnisse auch, dass der Großteil der Stichprobe der Ansicht ist, dass die Gesellschaft Ex-Straftäter negativ bewertet.

Alle Befragten waren sich einig, dass die Faktoren, die wir als strategisch für die soziale Neuansiedlung identifiziert haben, in der Tat äußerst wichtig sind, beispielsweise die Unterstützung von Familie und Freunden, Drogenmissbrauch usw. Neben diesen Faktoren scheint die Stichprobe auch eine große Bedeutung folgendem zuzuschreiben:

- Formen der institutionellen Unterstützung nach der Freilassung;
- institutionelles Netz für Dienstleistungen;
- Bildungsmöglichkeiten.

Die zweite Reihe von Fragen zeigte, dass es nicht schwierig ist, Einzelpersonen und Gruppen zu finden, die, auch wenn die Gesellschaft starke Vorurteile und ein geringes Interesse an der sozialen Wiedereingliederung von (Ex-) Straftätern hat, einen ganz anderen Ansatz verfolgen. Von diesen Einzelpersonen und Gruppen, von ihren Motivationen und von ihrer Wahrnehmung der SJ sollte jeder Versuch beginnen, die Haltung der Gesellschaft gegenüber Insassen und (Ex-) Straftätern zu ändern.

Are we giving people a real chance to turn away from crime?



67% Society isn't afraid of ex-prisoners.



77% Accept that ex-prisoners have paid their debt to society.

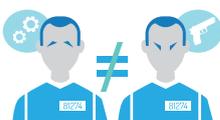
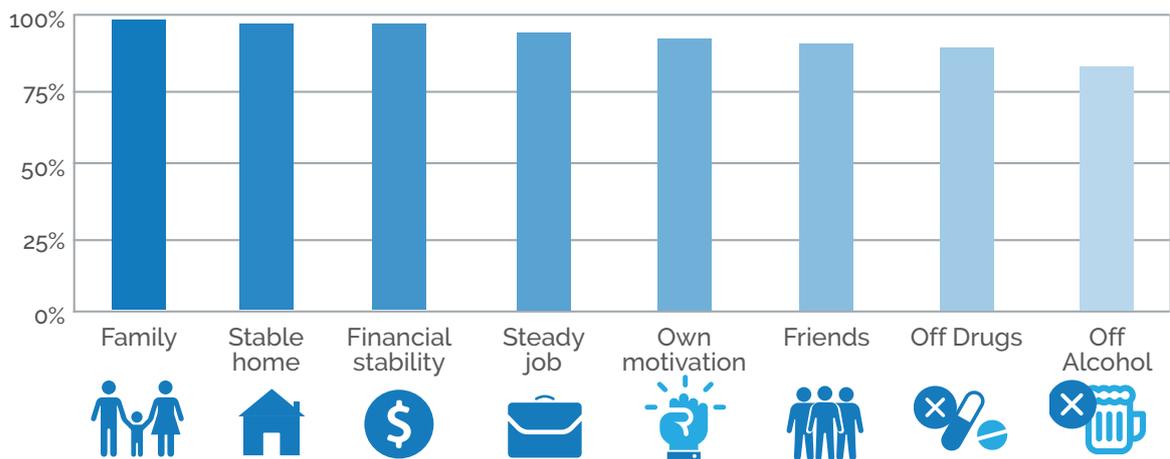


69% Think not all offenders should be punished with a prison sentence.



69% Think it's more likely to accept people who have been under community service than in prison.

Family, a stable home and financial stability are the most important aspects to help prisoners not to re-offend.



86% Think offenders aren't the same.

Having a job is key to successful Reintegration. But do former prisoners have a realistic chance to work after release?



52%

Think prisoners feel resentment towards society for putting them in prison.

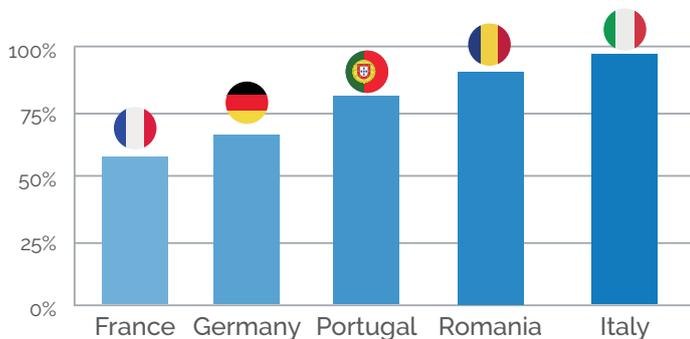


82%

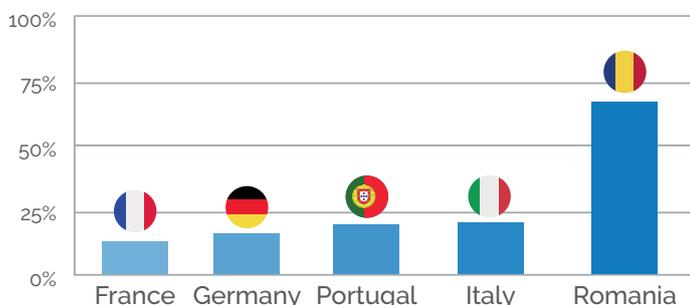
Believe that people will look down on a person who has been in prison.



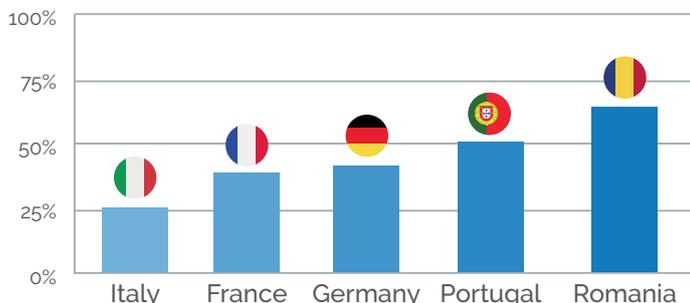
Once out of prison, if they straighten up their life, prisoners will get a second chance?



Society welcomes ex-prisoners?



Being threatened by a prison sentence deters criminal activity?



86%

Believe it's worth giving ex-prisoners an opportunity.

1.4. Wichtige Punkte zur erfolgreichen Replikation

- Solide Auswertung der Ergebnisse
- Stellen Sie sicher, dass Ihr Team über Kompetenzen für die Datenanalyse verfügt
- Stellen Sie sicher, dass Sie über eine Kommunikations- und Verbreitungsstrategie verfügen

2. Intellectual Output 2 - *Bewertungsinstrument zur Überprüfung der Wahrnehmung des Täters hinsichtlich der gesellschaftlichen Akzeptanz im Hinblick auf den Reintegrationsprozess*

2.1. Beschreibung

Wie in IO1 konzentrierte sich dieses IO auf die Entwicklung eines zugänglichen Bewertungsinstruments, um quantitative und qualitative Daten über die Ängste und Wahrnehmungen von (Ex-) Straftätern in Bezug auf Stigmatisierung während des Reintegrationsprozesses zu sammeln. Die durch diese Ergebnisse gesammelten Daten zielten darauf ab, die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren, dass die erfolgreiche Integration von (Ex-) Straftätern ebenso von ihrer Einstellung abhängt wie von der Praxis der Gefängnis- und Bewährungshilfe in jedem Mitgliedstaat.

Weitere Informationen zu diesem Intellectual Output finden Sie im vollständigen Bericht unter: http://mobi-initiative.org/wp-content/uploads/2019/03/MOBI-Report-IO2_B.pdf

2.1.1. Arbeitsablauf

Das Bewertungsinstrument umfasste eine Umfrage zur Erfassung der Wahrnehmungen von (Ex-) Straftätern, insbesondere zur Akzeptanz der Gesellschaft in Bezug auf den Reintegrationsprozess. Außerdem lieferte dieses IO eine Reihe von Fallstudien, die dem Projekt einen Storytelling-Ansatz ermöglichten: Die Täter hatten die Möglichkeit, ihre Wahrnehmungen auszudrücken. In einer von Gefängnis- und Bewährungshelfern entwickelten Umfrage befragte MOBi erwachsene männliche Gefangene, wie sie Stigmatisierung von verschiedenen Personen und in bestimmten Situationen wahrnehmen, unter Bezugnahme auf kritische Punkte, die sich auf wiederholte Straftaten auswirken. MOBi sammelte 100 Fragebogenantworten von jedem MOBi-Partner, die in den deutschen Gefängnissen Bremen und Vechta, dem Baia Mare Gefängnis in Rumänien, Den Gefängnissen Linhó, Lisboa, Sintra und Carregueira in Portugal und dem Mailänder Gefängnis in Italien ausgefüllt wurden. Die Daten sind keine repräsentative Stichprobe, aber dieser Schnappschuss, der zur Verankerung der MOBi-Schulungsergebnisse verwendet wird, könnte auch für Bewährungshelfer in diesen Ländern von Interesse sein.

2.2. Datenerhebungsmethode

Mit einem Arbeitsstrom, der sich mit der Stimme des Dienstnutzers befasst, und einem, der sich mit der Perspektive der Öffentlichkeit befasst, war es das Ziel von MOBi, die Ähnlichkeiten und Unterschiede innerhalb und zwischen diesen beiden Gruppen in verschiedenen Ländern anhand spezifischer Überlegungen zum Stigma herauszustellen, 'Die gesellschaft hat Angst vor Ex-Gefangenen' gegenüber den Nutzern des Dienstes und 'Ich habe Angst vor Ex-Gefangenen' gegenüber der Öffentlichkeit.

Zusätzlich zu der quantitativeren Bewertung verpflichtete sich jedes Partnerland, ein qualitatives Interview mit den Insassen zu führen und Fallstudien zu liefern. Ziel war es, die Massenantworten des Umfragetools zu präzisieren und direkte Zitate von Servicebenutzern bereitzustellen, die unsere Ergebnisse für Schulungen, Sensibilisierungsmaßnahmen und die Verbreitung unterstützen. Die IO2-Umfrage sollte die Ängste und Vorurteile der Insassen in Bezug auf ihre Wiedereingliederung und insbesondere die Reaktion der Gesellschaft auf ihre Rückkehr erfassen. MOBi-Partner hielten es für ebenso wichtig, zu versuchen, Reaktionen auf bestimmte gemeinsame, aber leicht abstrakte Vorurteile (z.

B. „Außenstehende glauben, dass alle Kriminellen gleich sind“) zu ermitteln, wie vorgefasste Vorstellungen über bestimmte Situationen, von denen wir wissen, dass sie ihre Wiedereingliederung nachteilig beeinflussen könnten (zB "Arbeitgeber geben Menschen, die im Gefängnis waren, keinen Job"). Wir haben daher die Gruppierung von sechs Schlüsselbereichen verwendet, die für eine erfolgreiche Wiedereingliederung entscheidend sind, und rund 10 Fragen der Likert-Skala unter einem allgemeinen Opener und nach Themen zusammengefasst.

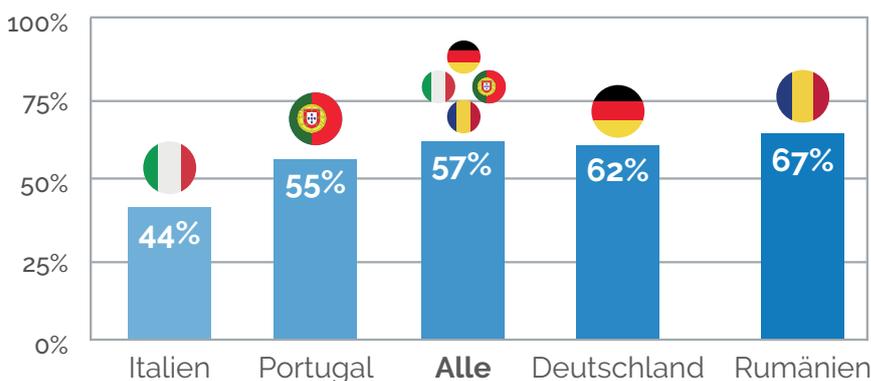
In allen von uns überprüften Umfragen zur öffentlichen Meinung und zur Wahrnehmung von Insassen wurde eine Reihe von begrenzten Multiple-Choice-Fragen mit offenen und geschlossenen Fragen bewertet. Auf die Ergebnisse wurde eine grundlegende vergleichende Antwortanalyse angewendet, wobei nach Möglichkeit Antworten auf gespiegelte Fragen verglichen wurden

2.3. Hauptresultate



2.3.1. Gefängnismitarbeiter

Die meisten Gefangenen fühlten sich vom Gefängnispersonal gut unterstützt. Die aggregierten Antworten zeigen, dass in allen Ländern 57% der Straftäter das Gefängnispersonal als unterstützend empfinden. Die Aufschlüsselung der Antworten nach Ländern zeigt, dass sich die Täter insbesondere in Rumänien darauf einigten, dass das Gefängnispersonal unterstützend ist. Auch in Deutschland stimmten mehr als 60% zu. Von den 55% portugiesischen Straftätern, die den meisten Straftätern zustimmten (27%), stimmten sie nur „geringfügig zu“. Ein Drittel der portugiesischen Straftäter empfand das Gefängnispersonal nicht als unterstützend. In Italien empfanden weniger als die Hälfte der Befragten das Gefängnispersonal während ihrer Haft als unterstützend und fast 40% waren anderer Meinung.





2.3.2. Pädagogisches Personal

Sowohl in Rumänien als auch in Portugal empfanden fast 80% der Befragten das Bildungspersonal als unterstützend. In Italien und Deutschland stimmte nur etwa die Hälfte der Befragten zu, dass sie das Bildungspersonal als unterstützend empfinden. Fast ein Drittel der Befragten in Italien und Deutschland stimmte nicht zu.



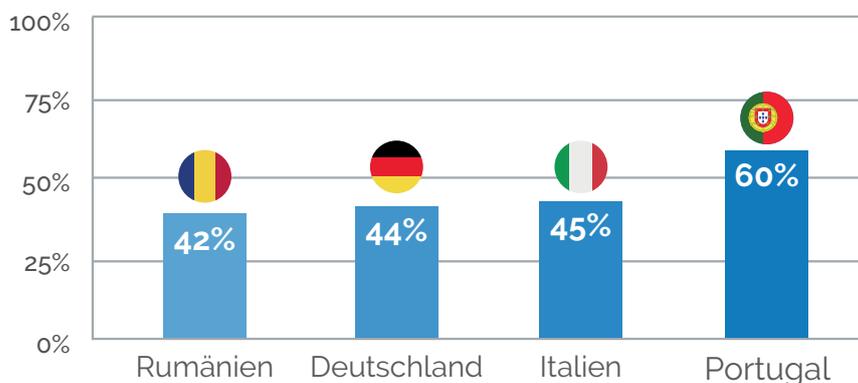
2.3.3. Wohltätigkeitspersonal

Mehr als die Hälfte der Befragten beantwortete die Frage nicht. Wir haben herausgefunden, dass es in rumänischen Gefängnissen nur sehr wenige Wohltätigkeitsorganisationen gibt, und wenn ja, sind es hauptsächlich religiöse Gruppen.



2.3.4. Religiöse Gruppen

In Portugal fühlen sich 60% der Befragten von religiösen Gruppen unterstützt. Von den teilnehmenden Ländern hat Deutschland die höchste Rate an Menschen ohne Konfession. Dennoch fühlen sich 44% der deutschen Befragten von religiösen Gruppen gut unterstützt. In Rumänien stimmten 42% zu, aber auch 41% antworteten nicht. In Italien fühlten sich die meisten Befragten mit 45% nicht von religiösen Gruppen unterstützt.



2.3.5. Freiwillige

Die Antworten auf die Frage nach der Unterstützung durch Freiwillige spiegeln den Mangel an Freiwilligen im Gefängnis wider. In Italien und Portugal stimmte fast die Hälfte der Befragten zu, sich während ihrer Haftstrafe von Freiwilligen unterstützt zu fühlen, und in Deutschland empfanden 40% Freiwillige als unterstützend.

Während die Strafäter in den Ländern größtenteils der Meinung waren, dass die Außenstehenden alle Kriminellen als gleich betrachten, zeigten die in der Gesellschaft gesammelten Antworten ein anderes Bild. Die Leute waren nicht einverstanden mit der Phrase: „Alle Kriminellen sind gleich“.

2.3.6. Fallstudie des IO2

Mit nur zwei Antworten pro Land haben wir anerkannt, dass die Antworten auf die Fallstudien keine statistische Relevanz haben würden. Die Aussagen der Täter in diesen Fallstudien sind jedoch wirksame und authentische Zitate, die die Ergebnisse der quantitativen Auswertung stützen:



“*Ich mag meinen Sozialarbeiter, er ist ein offener Mensch und hat von Anfang an gesagt, dass er vielleicht nicht alles mag, was ich ihm sage, aber er akzeptiert es. Dann müssen Sie sich keine Sorgen machen, verurteilt zu werden.*”
(Deutschland)



.....

“*Ich denke, dass Bildung und Berufsausbildung den Gefangenen sehr helfen. Es wäre hilfreich, wenn es sichere Verbleibe für ehemalige Gefangene mit finanziellen Problemen und ohne Bildung gäbe, damit sie etwas Geld sammeln könnten, um sich selbst zu ernähren.*”

(Rumänien)



.....

“*Die Menschen sollten wirklich in Gefängnisse gehen, um zu verstehen, wie Gefängnisse und Insassen wirklich sind. Deshalb sollten Gefängnisse offener für die Gemeinschaft sein.*”

(Portugal)



.....

“*Jede Aktivität im Gefängnis ist wichtig. Auch wenn sie kurz ist, gibt es ein paar Lächeln, ein kleines Gespräch zwischen Gefangenen und Wachen ... So bleibt man eine Person, hört auf, nur eine Nummer zu sein.*”

(Frankreich)



*"Ich möchte Unterstützung für die Wiedereingliederung in die Gesellschaft, Hilfe bei der Arbeitssuche, moralische und persönliche Unterstützung für diese andere Realität nach Jahren der Abwesenheit."
(Italien)*

2.4. Wichtige Punkte zur erfolgreichen Replikation

- Solide Auswertung der Ergebnisse
- Stellen Sie sicher, dass Ihr Team über Kompetenzen für die Datenanalyse verfügt
- Stellen Sie sicher, dass Sie über eine Kommunikations- und Verbreitungsstrategie verfügen



3. Intellectual Output 3 - Methodik *zum Gemeinschaftlichen Engagement in der SJ*

3.1. Beschreibung

Der Zweck von Intellectual Output 3 bestand darin, eine spezifische Methodik zu entwickeln, um Fachleuten der SJ die kritischen Leitlinien für die Umsetzung eines effektiven Engagements gemeinschaftlicher Organisationen zu liefern. Diese Ausgabe entwirft eine Methodik, mit der die Anzahl der Partnerorganisationen (Zivilgesellschaft) erhöht werden kann, die sich mit dem Reintegrationsprozess von (Ex-) Tätern befassen. Die Methodik konzentriert sich auch auf die Schaffung von Instrumenten / Ressourcen, die die SJ dabei unterstützt, die Zivilgesellschaft zu verpflichten, mit verschiedenen Ressourcen einen Beitrag zu leisten, und eine Einigung zu erzielen; um eng zusammenzuarbeiten, um gemeinsame Ziele im Zusammenhang mit der Wiedereingliederung von (Ex-) Straftätern zu erreichen.

Die Komplette Anleitung zur Methodik zum Gemeinschaftlichen Engagement in der SJ finden sie unter: <http://mobi-initiative.org/wp-content/uploads/2019/09/MOBi-Report-IO3.pdf>



3.1.1. Arbeitsablauf

Diese Methode wurde entwickelt, um SJ-Fachleuten und Organisationen der Zivilgesellschaft auf Anleitungen zur Planung und Umsetzung erfolgreicher Aktivitäten zum Engagement und zur Mitbeteiligung der Gemeinde zu geben. Es wurde unter Berücksichtigung der vorhandenen Literatur und bewährten Praktiken entwickelt und basiert auf der von MyHill (2012) entwickelten Theorie.

3.2. Methodik

Basierend auf der von MyHill (2012) vorgestellten Theorie wurde ein methodischer Prozess entwickelt. Grundsätzlich kann der Aufbau von SJ-Partnerschaften mit Organisationen der Zivilgesellschaft in fünf voneinander abhängige Phasen unterteilt werden (Abb. 2):

1. Mapping der Bedürfnisse
2. Identifizieren, klassifizieren und abgleichen
3. Engagement
4. Durchführen und
5. Bewerten, berichten und erneuern



Abbildung 2 – Stufen der Methodik

Jede Phase ist durch empfohlene Schritte unterteilt. Diese Schritte bieten einen geeigneten Satz von Techniken für verschiedene Situationen, Trends und Fallstudien. Einige dieser Techniken sind obligatorisch und andere optional. Beispielsweise enthält die Phase "Mapping der Bedürfnisse" eine obligatorische Technik - "Thematisches Netzwerk". Auf alle Techniken kann über die Projektwebsite zugegriffen werden - mobi-initiative.org.

Die Techniken wurden entwickelt, um von SJ-Fachleuten und Organisationen der Zivilgesellschaft angewendet zu werden, um ihnen zu helfen, ihre eigene einzigartige Methodik für das Engagement der Gemeinschaft, je nach ihren spezifischen Problemen / Bedürfnissen / Zielen, die für jede Phase vorgeschlagen werden, zu entwickeln.

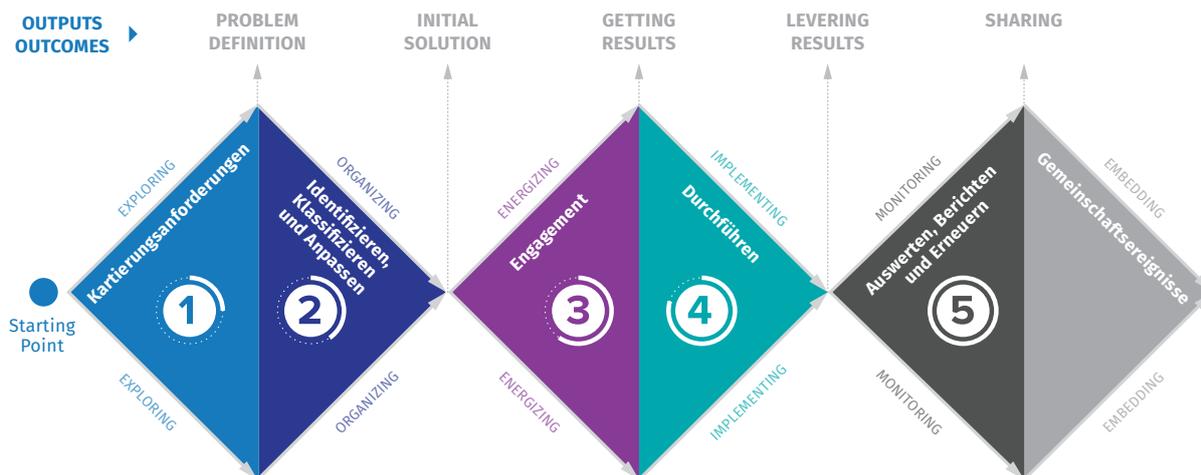


Abbildung 3 – Methodik des Gesellschaftlichen Engagements

Wie in Abbildung 2 und Abbildung 3 zu sehen ist, ist der Ausgangspunkt der Methodik ein „offener“ Prozess, der den Kontext untersucht. Zu Beginn sollten wir das Werkzeug (1) Mapping der Bedürfnisse anwenden. Nach Abschluss dieses Schritts haben wir die anfängliche Definition des allgemeinen Problems. In der Sequenz gibt es einen Organisationsprozess, bei dem die Daten aus Schritt 1 synthetisiert werden. In Phase (2) wechselt dieser zu Identifizieren, Klassifizieren und Abgleichen. Infolgedessen wird eine erste Lösung erreicht, ohne weitere Definitionen darüber, wie sie in die Praxis umgesetzt wird. Somit beginnt ein energetisierender Prozess, (3) Engagement, bei dem die Maßnahmen geplant werden, um zu der gezogenen Lösung zu gelangen. Am Ende dessen werden wir die Schlussfolgerungen haben.

Wir erreichen dann die Phase (4) Durchführen, eine Phase der Implementierung, in der die Prioritäten detailliert sind und dem Prozess folgen, bis wir den Punkt „Hebelung der Ergebnisse“ erreichen. Als letzte Phase gibt es einen Überprüfungsprozess, (5) Bewerten, Berichten und Erneuern, der mit Gemeinschafts-Events (Teilen der geleisteten Arbeit) in einem Einbettungsprozess endet.

Zusätzlich zu den fünf methodischen Phasen wurde ein breiteres Modell erstellt, das auch die Schritte jeder dieser Phasen enthält. Im Anschluss an dieses Kapitel wird jeder Schritt erläutert.

Es ist nicht erforderlich, die beschriebenen Schritte nacheinander oder sogar in voller Länge auszuführen, da für jeden Kontext Teams ihren eigenen Ansatz erstellen müssen. Wir empfehlen den Benutzern jedoch, die in diesem Dokument vorgeschlagenen Phasen und Schritte zu befolgen, sobald sie pilotiert wurden. Die Ergebnisse des Pilotprojekts haben gezeigt, dass die endgültige Methodik erfolgreich sein kann, wenn sie wie angegeben ordnungsgemäß durchgeführt wird.

3.2.1. Techniken

Aus der entwickelten Methodik wurden Techniken, Ressourcen, Materialien und Formulare erstellt und angepasst, um Benutzer bei ihren Prozessen zu unterstützen. Diese Elemente sind wie „Zutaten“, um ein kreatives Rezept zu erstellen, das an jeden Kontext und jede Realität angepasst ist. In Anbetracht der Tatsache, dass verschiedene Zutaten verwendet werden können, um „den am besten geeigneten Kuchen zu backen“, können verschiedene Techniken verwendet werden, um „die am besten geeignete Methode des Gemeinschafts-Engagements“ mit Anpassungsfähigkeit an den Kontext und die Akteure, zu generieren (siehe einige Beispiele der Techniken in Abbildung 4).

Alle 24 Techniken, die für diese Methodik vorgeschlagen werden, sind verfügbar unter: <http://mobi-initiative.org/category/other-sources-of-relevant-information/>

Thematisches Netzwerk

Beschreibung: Ziel ist es, Schlüsselwörter in Bezug auf eine Frage sowie deren Ursachen und Folgen zu identifizieren; „Kann helfen, Texte systematisch in einfachere, überschaubare Cluster von Mustern und Themen zu zerlegen und dann die Beziehungen zwischen Themen zu untersuchen, damit die einheitlichste Botschaft visualisiert werden kann“ (MARTIN) und HANINGTON, 2012, S.178).

Ziele: Probleme identifizieren, das Verständnis von Daten erleichtern, Datenkommunikation, Probleme und Lösungen für Stakeholder erleutern, Entscheidungsprozesse leiten.

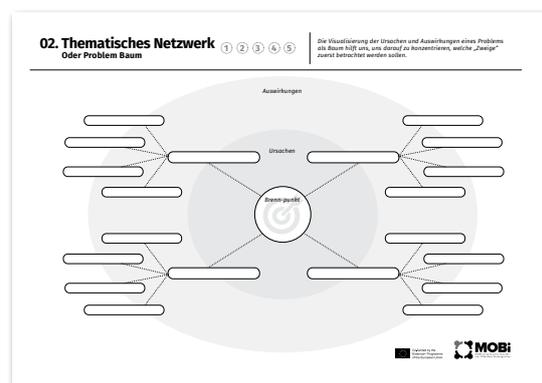


Abbildung 4 – Beispiele der Techniken der MOBi-Methodik

Sobald die Techniken an die verschiedenen Phasen angepasst werden können, wurde ein Leitfaden erstellt, der die 24 „Zutaten“ enthält und angibt, in denen sie besser erforscht werden können (Abbildung 5).

Abbildung 4 zeigt, in welcher Phase jede Technik angewendet werden kann. Die gleiche Technik kann an verschiedene Phasen angepasst werden. Wie bereits erwähnt, gibt es für jede Phase obligatorische Techniken - in Abbildung 4 sind sie mit einem gelben Diamanten umrandet.

Zum Beispiel die Technik 01 „Wortwolken“: Sie soll in den Phasen 1, 2 und 3 verwendet werden (Abbildung 4), ist jedoch keine obligatorische Technik.

Ein weiterer in 5 vorhandener Hinweis bezieht sich auf die vorhergesagte Zeit, die zur Durchführung jeder Technik erforderlich ist. Die erste Technik erfordert eine kurze Zeit von 20 Minuten bis 1 Stunde.



1. Schlagwortwolke	1 2 3 4 5	🕒	💎
2. Thematisches Netzwerk	1 2 3 4 5	🕒	💎
3. Kontextuelle Untersuchung	1 2 3 4 5	📅	💎
4. Empathie – Karte	1 2 3 4 5	🕒	💎
5. S.W.O.T. Analyse	1 2 3 4 5	🕒	💎
6. Interessensgruppen – Karte	1 2 3 4 5	🕒	💎
7. Was? Warum? Wo? Wann? Wie?	1 2 3 4 5	🕒	💎
8. Passt es zusammen?	1 2 3 4 5	🕒	💎
9. Fallstudien	1 2 3 4 5	🕒	💎
10. Brainstorming	1 2 3 4 5	🕒	💎
11. Lösungsdefinition	1 2 3 4 5	🕒	💎
12. Kooperationsvereinbarung	1 2 3 4 5	🕒	💎
13. Prioritätsdefinition	1 2 3 4 5	🕒	💎
14. Kontextueller Rechercheplan	1 2 3 4 5	🕒	💎
15. Lösungs - Storyboard	1 2 3 4 5	🕒	💎
16. Checkliste zur Durchführung der Einsatz-Aktion	1 2 3 4 5	🕒	💎
17. Fortsetzen	1 2 3 4 5	🕒	💎
18. Lösungsbewertung	1 2 3 4 5	🕒	💎
19. Einsatz Auswertung	1 2 3 4 5	🕒	💎
20. Fokus Gruppe	1 2 3 4 5	📅	💎
21. Checklist für den Einsatzreport	1 2 3 4 5	🕒	💎
22. Gegenseitige Befruchtung	1 2 3 4 5	🕒	💎
23. Szenarios	1 2 3 4 5	🕒	💎
24. Registration der Meetings	1 2 3 4 5	🕒	💎

Legends:

PHASES:

- 1 Kartierungsanforderungen
- 2 Identifizieren, Klassifizieren und Anpassen
- 3 Engagement
- 4 Durchführen
- 5 Auswerten, Berichten und Erneuern

ARBEITSBELASTUNG:

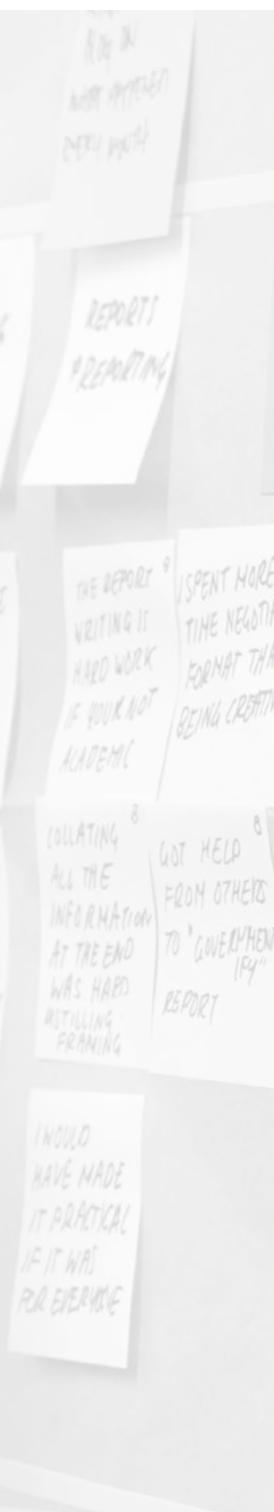
- 🕒 **kurz**
20min - 1h
- 🕒 **mittel**
1h - 3h
- 📅 **lang**
3h or more

RELEVANZ:

- 💎 **zwingend**
- 💎 **beliebig**

Abbildung 5 - Techniken

Erst wenn Sie die vorhandenen Schritte und Techniken berücksichtigt haben, sollten die Benutzer des Handbuchs konfigurieren, welche Techniken in den einzelnen Schritten verwendet werden. Um diese Prozessaktivität zu vereinfachen, haben wir das in Abbildung 6 – ‚Anleitung zur Konfiguration der Methodik‘ gezeigte Schema entwickelt.



Unsere Methodik für das Engagement der Gemeinschaft

Team:

	Techniken	Zielen	Arbeitsbelastung	Wer?	Gemacht
1 Kartierungsanforderungen	_____ _____ _____	_____ _____ _____	_____ _____ _____	_____ _____ _____	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
2 Identifizieren, Klassifizieren und Anpassen	_____ _____ _____	_____ _____ _____	_____ _____ _____	_____ _____ _____	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
3 Engagement	_____ _____ _____	_____ _____ _____	_____ _____ _____	_____ _____ _____	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
4 Durchführen	_____ _____ _____	_____ _____ _____	_____ _____ _____	_____ _____ _____	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
5 Auswerten, Berichten und Erleben	_____ _____ _____	_____ _____ _____	_____ _____ _____	_____ _____ _____	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Abbildung 6 – Anleitung zur Konfiguration der Methodik

Die **"Anleitung zur Methodikkonfiguration"** ermöglicht es den Lesern, in jeder Phase zu notieren, welche Techniken sie anwenden möchten, welche Ziele erreicht werden, wie hoch die Arbeitsbelastung der einzelnen sein wird und mit wem diese Aktivitäten durchgeführt werden. Während des gesamten Prozesses kann das Team die letzte Spalte unterschreiben, wenn die Technik bereits durchgeführt wurde (wie eine Checkliste).

3.3. Hauptresultate

Fallstudie – Portugal

Im Rahmen von Validierungsworkshops zum Intellectual Output 3, die in Portugal stattfanden, wurden 3 Methoden zur Beteiligung der Gemeinschaft entworfen und getestet (angepasst an die konkreten Bedürfnisse und Realitäten von 3 verschiedenen Regionen des Landes). Ziel dieser Workshops war die Förderung des Projekts und der MOBI-Methodik sowie die Einbeziehung der wichtigsten Interessengruppen sowie die Diskussion und Einholung von Rückmeldungen und Beiträgen zur Methodik.

In dem Workshop und unter Verwendung der MOBi-Methodik wurden die Techniken (in Abbildung 5 aufgeführt) von Fachleuten der portugiesischen SJ in jeder Phase des methodischen Prozesses ausgewählt. In der Stadt Coimbra waren beispielsweise die von den Fachleuten gewählten Techniken 02. Thematisches Netzwerk (Schritt 1 - Mapping der Bedürfnisse); 07. Was? Warum? Wo? Wann? Wie? (Schritt 2 - Identifizieren, Klassifizieren und Abgleichen); 11. Lösungsdefinition (Schritt 3 - Engagement); 08. Ressourcen und Bedürfnisse (Schritt 4 - Durchführen); und 21. Checkliste für den Engagement-Bericht (Schritt 5 - Auswerten, Berichten und Erneuern).

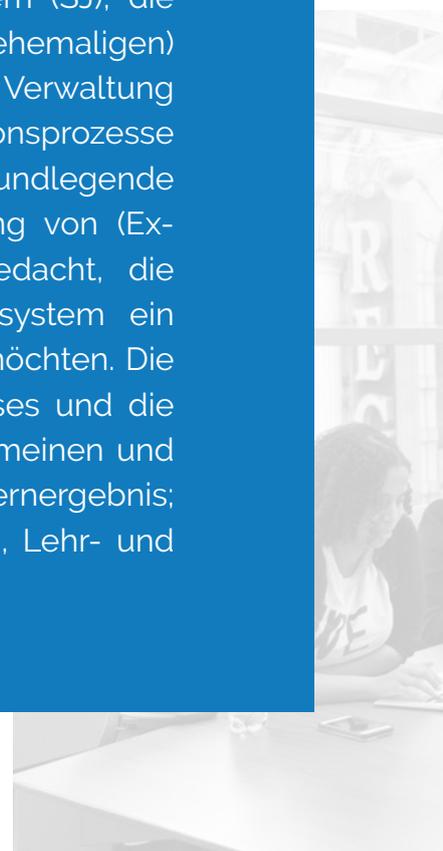
3.4. Wichtige Punkte zur Erfolgreichen Replikation

- Verwenden sie die empfohlenen Schritte der Methodik
- Lesen Sie die Techniken in der richtigen Reihenfolge und studieren Sie sie, bevor Sie die Methodik anwenden
- Konfigurieren Sie anhand des Konfigurationshandbuchs für die Methodik, welche Techniken in den einzelnen Schritten verwendet werden

4. Intellectual Output 4 - Trainingskurs zum Gemeinschaftlichen Bewusstsein der SJ, Rehabilitations- und Reintegrationsprozesse für (Ex-) Straftäter

4.1. Beschreibung

Dieses IO beabsichtigt, einen Schulungskurs zum Bewusstsein der Gemeinschaft für SJ, Rehabilitations- und Reintegrationsprozesse von (Ex-) Straftätern anzubieten. Der Zweck dieser Toolbox ist die Einrichtung von Workshops zur Sensibilisierung der Gemeinschaft für das Strafjustizsystem (SJ), die Rehabilitations- und Wiedereingliederungsprozesse von (ehemaligen) Straftätern. Es bietet Unterstützung für NRO und die SJ bei der Verwaltung der „Verbündeten“, die für die Rehabilitations- und Reintegrationsprozesse benötigt werden. Es soll SJ-Fachkräfte unterstützen, die eine grundlegende Rolle bei der Unterstützung der sozialen Wiedereingliederung von (Ex-) Straftätern spielen. Insbesondere ist es für Ausbilder gedacht, die im Justizsystem arbeiten und mit Gleichaltrigen im Justizsystem ein Bewusstsein für das Engagement der Gemeinschaft schaffen möchten. Die Lehrpläne des Trainings umfassen die Beschreibung des Kurses und die Lernergebnisse; Zielgruppe; Karte und Beschreibung der allgemeinen und optionalen Bestandteile des Kursinhalts; Lernstunden pro Lernergebnis; Korrelationstabelle zwischen Lernergebnissen und Lernpfaden, Lehr- und Lernmethoden und Bewertungsmethoden.



4.1.1. Arbeitsablauf

Unter einander organisierten Partner ein Pilotprojekt zum Testen, Anpassen an den Kontext, Validieren und Optimieren der Toolbox; und zur Schulung der Trainer, um es in jedem Kontext zu liefern. Zu diesem Zweck lieferten die Partner in jedem Partnerland ein "Train the Trainers" training, wobei Gefängnispersonal und Trainer geschult wurden. Gleichzeitig engagierten die Partner die Zivilgesellschaft: Unternehmen, NRO, Stiftungen, Universitäten usw. und luden sie ein, assoziierte Partner zu sein und in ihren Einrichtungen von Community Mobilization and Empowerment Workshops (CMEW) durchzuführen. Jeder der Teilnehmer an der Schulung hielt einen Workshop ab, um das Bewusstsein in der Zivilgesellschaft zu schärfen und ihr Engagement zu fördern. Während dieser CMEW bereichern Trainer die Gesellschaft mit Wissen über das Arbeitsmodell und die Klienten des Gefängnissektors und laden sie ein, über ihre individuelle Rolle im Reintegrationsprozess nachzudenken.



4.2. Hauptresultate

Fallstudie – Portugal

Um das Pilotprojekt Intellectual Output 4 zu pilotieren, organisierte Aproximar zusammen mit DGRSP (der portugiesischen Generaldirektion für Reintegration und Gefängnisdienste) Workshops zur Sensibilisierung der Bevölkerung mit dem Ziel, das Bewusstsein der Zivilgesellschaft für die Bedeutung ihrer Involvierung im sozialen Reintegrationsprozess von (Ex-) Straftätern, zu schärfen. Im Januar 2020 fanden in drei (3) verschiedenen Städten Portugals drei (3) Sensibilisierungssitzungen statt, an denen Organisationen der Zivilgesellschaft (Gemeinden, NRO, Unternehmen usw.) beteiligt waren. In dem Workshop wurde die Rolle und Arbeit des portugiesischen Gefängnisses und der Bewährung vorgestellt, nämlich die Erklärung der Mission, verschiedene Arten von Sanktionen, Zahlen usw.; statistische Zahlen zum Profil der Zielgruppe in Bezug auf Fragen der Beschäftigungsfähigkeit. Das MOBi-Projekt und das IO4 wurden vorgestellt. Insgesamt 41 Personen nahmen an den Sensibilisierungssitzungen teil, und insgesamt 27 Organisationen aus Räten, Kommunen, Nichtregierungsorganisationen, Instituten, Verbänden und Unternehmen nahmen daran teil.

4.3. Wichtige Punkte zur Erfolgreichen Replikation

- Rekrutieren Sie eine Gruppe von 12 bis 15 Teilnehmern
- Stellen Sie sicher, dass die Teilnehmer aus verschiedenen Branchen stammen, basierend auf der Idee eines multidisziplinären Ansatzes
- Seien Sie flexibel, um auf kontextbezogene Änderungen zu reagieren und relevant zu bleiben
- Bewerten Sie die Inhalte des Kurses vor und nach dem Training (Zufriedenheit)

<i>Intellectual Output</i>	<i>Erfolgsentscheidende Faktoren</i>	<i>Mögliche VARIATIONEN bei der Replikation</i>
1. BEWERTUNGSTRUMENT ZUR ÜBERPRÜFUNG DER WAHRNEHMUNG DER GESELLSCHAFT IN BEZUG AUF (EX-) STRAFTÄTERBEDÜRFNISSE UND SJ-FUNKTION	<ul style="list-style-type: none"> • solide Evidenzprüfung • Team mit Kompetenzen zur Datenanalyse • Kommunikations- und Verbreitungsstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung einer gemischten Stichprobe (zB. unterschiedliches Bildungsniveau) • Nehmen Sie eine Skala für soziale Erwünschtheit in den Fragebogen auf zB: Marlowe-Crowne Social Desirability Scale (MCSDS)
2. BEWERTUNGSTRUMENT ZUR ÜBERPRÜFUNG DER WAHRNEHMUNG DES TÄTERS HINSICHTLICH DER GESELLSCHAFTLICHEN AKZEPTANZ IM HINBLICK AUF DEN REINTEGRATIONSPROZESS	<ul style="list-style-type: none"> • solide Evidenzprüfung • Team mit Kompetenzen zur Datenanalyse • Kommunikations- und Verbreitungsstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> • Wechseln Sie zur Stichprobe der weiblichen (Ex-) Straftäter • Nehmen Sie eine Skala für soziale Erwünschtheit in den Fragebogen auf zB: Marlowe-Crowne Social Desirability Scale (MCSDS) • Investieren Sie mehr in den qualitativen Teil der Studie, um mehr Informationen aus einer repräsentativen Stichprobe zu erhalten
3. METHODIK ZUM GEMEINSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT IN DER SJ	<ul style="list-style-type: none"> • Befolgen Sie die empfohlenen Schritte • Lesen und studieren Sie die Techniken in der richtigen Reihenfolge • Konfigurieren Sie, welche Techniken in jedem Schritt verwendet werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Fügen Sie der Methodik neue Techniken hinzu, die auf Beweisen und Literatur basieren, die an Ihre Zielgruppe und Ihre Bedürfnisse angepasst sind
4. TRAININGSKURS ZUM GEMEINSCHAFTLICHEN BEWUSSTSEIN DER SJ, REHABILITATIONS- UND REINTEGRATIONSPROZESSE FÜR (EX-) STRAFTÄTER	<ul style="list-style-type: none"> • 12 bis 15 Teilnehmer • Teilnehmer aus unterschiedlichen Branchen • Flexibilität • Auswertung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen Sie zusätzliche Inhalte, die für Ihre Realität und Zielgruppe gelten • Erstellen Sie verschiedene Aktivitäten, die an Ihre Zielgruppe angepasst sind • Verwenden Sie eine andere Trainingsmethode



03

Grundlagen für eine effektive MOBi- Projektreplication

1. Grundlagen für eine effektive MOBi-Projektreplication

Die Programmreplication ist ein wesentlicher Aspekt, um die Wirksamkeit des Programms zu unterstützen und zu erkennen, was für welche Zielgruppe und unter welchen Bedingungen am besten funktioniert. **Der Replikationsprozess bestimmt die Effektivität eines Programmmodells, indem gezeigt wird, dass es effektiv implementiert werden kann und an neuen Standorten zuverlässige Ergebnisse erzielt werden kann** (Metz, Bowie & Blase, 2007).

Die meisten sozialen Probleme sind über verschiedene Gemeinschaften hinweg transversal und es ist kostengünstiger, eine erfolgreiche Lösung für diese Probleme zu replizieren, als das Rad ständig neu zu erfinden. **Die Replikation solider sozialer Programme kann sich positiv auf einzelne Teilnehmer und ganze Gemeinschaften auswirken, wenn sie gut und systematisch durchgeführt werden.**



1.1. Warum investieren wir nicht in die Projektreplikation?

Obwohl sich die politischen Entscheidungsträger über den Wert der Replikation einig sind, wurden die effektiven Versuche, soziale Programme auf den Maßstab zu bringen, reduziert. Die begrenzten Anstrengungen zur Replikation und Verbreitung der Ergebnisse sozialer Programme beruhen auf vorgefassten Vorstellungen über den Replikationsprozess. **Ziel der Replikation ist es jedoch, die Ergebnisse eines erfolgreichen Programms zu erzielen, anstatt genau jedes einzelne seiner Merkmale wiederherzustellen.** Die Replikation könnte beispielsweise bedeuten, dass die Praktiken von einem Standort an einen anderen verschoben oder die Kultur der Organisation dupliziert wird (Bradach, 2003). Garthwaite und Sewell (2015) **bezeichnen den Replikationsprozess als Recyclingstrategie, die es ermöglicht**, Kreativität, Energie und Ressourcen für die Entwicklung eines erfolgreichen Modells einzusetzen. Die Autoren glauben auch, dass die bloße Verlagerung eines Programms an einen anderen Standort der Organisation keine Gelegenheit bietet, ihre Auswirkungen anzupassen.

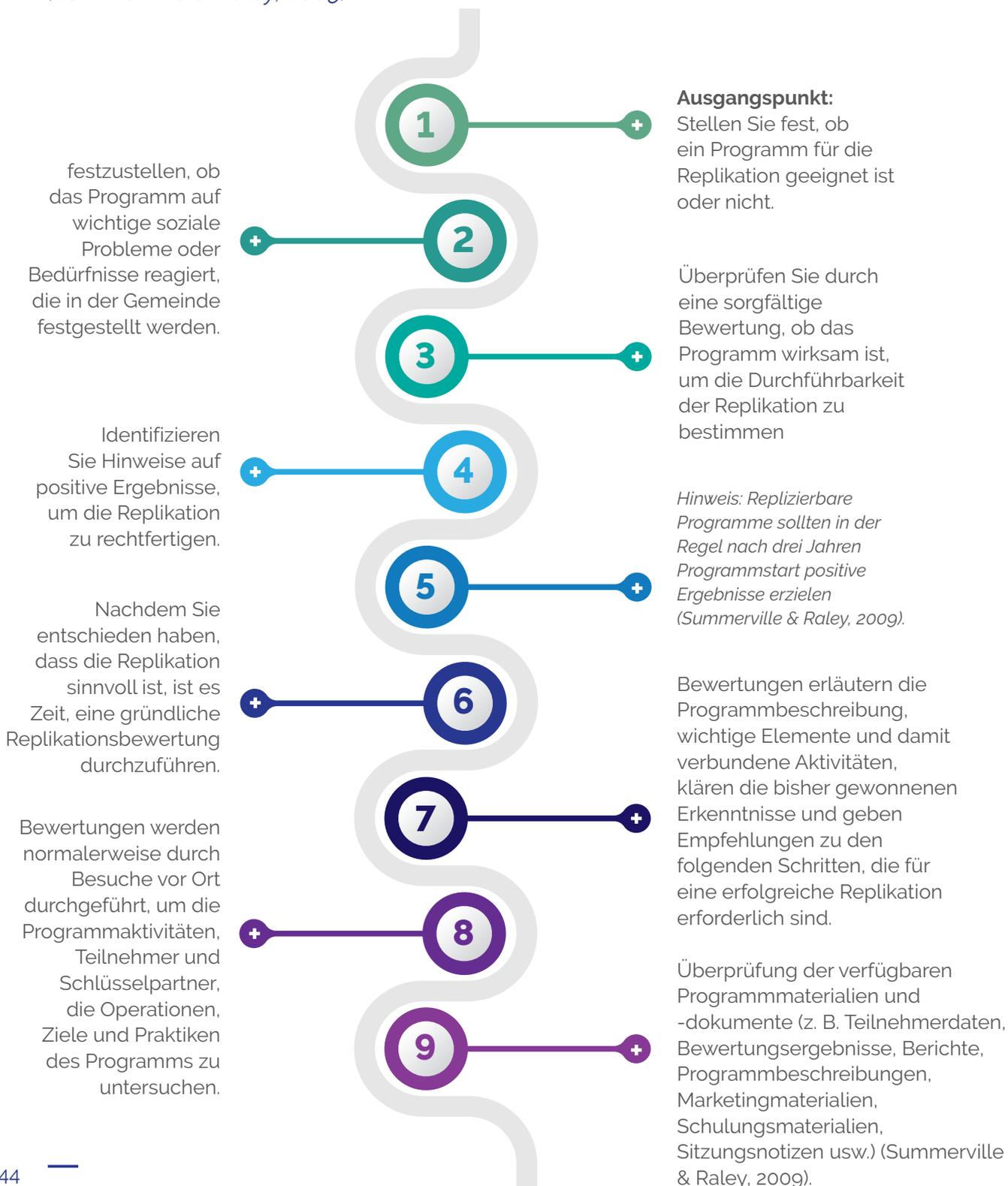
Gründe für begrenzte Replikationsbemühungen

- mangelndes Fachwissen über die Replikationspraxis und mangelnde Unterstützung und Beteiligung der Hauptakteure an der Replikation von Programmen und deren Erfolg in den Gemeinden (Summerville & Raley, 2009);
- die bestehende Tendenz von Sozialunternehmern, innovative Ideen zu unterstützen, die Autonomie schätzen und nicht empfänglich oder nicht zufrieden sind, das Programm oder Modell eines anderen umzusetzen.
- Existenz von „fragwürdigen Forschungspraktiken“ und falsch positiven Ergebnissen in der Literatur (Simmons, Nelson & Simonsohn, 2011).
- mangelnde Transparenz und Vollständigkeit bei der Berichterstattung über Methoden, Daten und Analysen im ursprünglichen Programm (Bakker & Wicherts 2011; Nuijten et al. 2016).

Vorteile der Replikation

- erhöht die Reichweite der Organisation, ohne die Arbeitsbelastung und die dafür erforderlichen Ressourcen erheblich zu erhöhen (Garthwaite & Sewell, 2015).
- Ein anerkanntes Programm kann auch eine Möglichkeit sein, Ressourcen und Kunden auch in einem neuen Bereich oder einem neuen Markt anzuziehen, da die Kunden / Benutzer den Markennamen oder die Organisation leicht mit bekannten Ergebnissen verknüpfen können.
- Teil eines größeren Systems sein: Lokale Programme haben bereits Zugang zu Ressourcen und Fachwissen in Bereichen wie Fundraising, Personal und Dienstleistungen, die für eine einzelne Einheit möglicherweise zu teuer sind.
- Die Zugehörigkeit zu einem breiteren Netzwerk bietet eine Umgebung für Forschung, Tests und Lernen sowie die Möglichkeit, Ideen und Wissen anderer Ortschaften zu nutzen (Bradach, 2003)

Die Literatur verweist auf eine Reihe wichtiger Lehren und Erkenntnisse eines erfolgreichen Replikationsprozesses, die einige Strategien und wichtige Entscheidungen zur Steigerung der Reichweite und Wirkung eines Programms beinhalten können (Summerville & Raley, 2009).



1.3. Replikationsarten, die Sie annehmen können:

Es gibt fünf Hauptarten, in denen eine Replikation vom ursprünglichen Projekt abweichen kann (Gómez, Juristo & Vega, 2010):

- Die Ortschaft oder der räumliche Ort der Replikation: Die Replikation kann an einem Ort durchgeführt werden, der mit dem Ort des ursprünglichen Programms identisch ist oder nicht.
- Die Experimentatoren, die eine Replikation durchführen, können ausschließlich die gleichen wie das Original sein, ausschließlich anders oder eine Kombination aus neu und original
- Die Ausrüstung, einschließlich Design, Materialien, Instrumente und andere wichtige Verfahren, können zwischen Original und Replikation variieren
- Die verwendeten Operationalisierungen (Messung von Variablen) können unterschiedlich sein. In der Psychologie könnte dies beispielsweise die Verwendung von zwei verschiedenen Skalen zur Messung der sozialen Erwünschtheit (als abhängige Variable) umfassen.
- Die Projektdurchführung kann je nach Bevölkerungsmerkmalen variieren.

Die meisten Hauptakteure haben die Replikation häufig als einen starren Prozess missverstanden, der wenig Raum für Variationen lässt, um sich an eine einzigartige Bandbreite von gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen (Summerville & Raley, 2009). Neben dem Verständnis der wesentlichen Programmelemente ist es auch unabdingbar, dass die Implementierer des Programms ein bestimmtes Modell unter Berücksichtigung der möglichen Änderungen und damit des einzigartigen lokalen Kontexts strukturieren können (Summerville & Raley, 2009). Die Replikation sozialer Programme impliziert lokale Variationen und gemeinschaftliche Kontexte, in denen sich die Umgebungen, menschlichen Bedürfnisse und Verhaltensweisen unterscheiden und ändern. In dieser Perspektive schlagen einige Autoren vor, dass die Definition der wesentlichen Elemente eines Programms ein entscheidender erster Schritt bei der Replikationsentwicklung ist. Obwohl die Programmmodelle erheblich variieren, **enthalten die wesentlichen Elemente normalerweise** Beschreibungen von (Summerville & Raley, 2009):

1. Teilnehmerdemografie;
2. Intensität und Dosierung des Programms;
3. Dauer des Programms;
4. Übergangspunkte für Teilnehmer;
5. Qualifikation und Konfiguration des Personals

Eine erfolgreiche Reproduktion eines Programms beinhaltet die Replikation der Schlüsselaspekte eines Programms, die üblicherweise als „**Kernkomponenten**“ bezeichnet werden und die folgenden sind (Metz, Bowie & Blase, 2007):

1. Kerninterventionskomponenten. Beziehen Sie sich auf die wichtigsten Komponenten einer Intervention, um die erforderlichen Teilnehmerergebnisse zu erzielen, und umfassen direkte Dienste für die Teilnehmer, wie z. B. Unterstützung bei Lebenskompetenzen, Empowerment-Strategien und Bildungsdienste.
2. Kernkomponenten der Implementierung beziehen sich auf die wichtigsten oder wichtigsten Komponenten für die Implementierung des Programms und können Personalauswahl- / Schulungs- oder Coachingprozesse, Rekrutierungsstrategien, Verwaltungsstrukturen und Richtlinien umfassen, die das Potenzial haben, das Programm zu unterstützen.

Metz, Bowie und Blase (2007) **schlagen einige Schritte vor, die Ihnen helfen könnten, den Erfolg der Programmreplizierbarkeit zu verbessern**, und identifizieren außerdem die Kerninterventionskomponenten und die Kernimplementierungskomponenten, wie zum Beispiel:

1. Identifizieren Sie anpassbare Programmelemente, die es ermöglichen könnten, ein effektives Programm so anzupassen, dass es den besonderen Bedürfnissen ihrer Zielgruppe oder Gemeinde entspricht.
2. Identifizieren Sie einzelne Module, die sich auf die einzelnen Interventionskomponenten beziehen. Es könnte praktikabler sein, einzelne Interventionskomponenten anstelle eines Mehrkomponentenprogramms zu implementieren.
3. Kontaktieren Sie die Programmentwickler und arbeiten Sie mit ihnen zusammen, um sicherzustellen, dass das Programm integer in das Modell implementiert wird. Programmteilnehmer werden außerdem aufgefordert, sich von außen beraten zu lassen.
4. Bewerten Sie Fragen der Kultur in der Programmentwicklung und das Potenzial der Programmreplikation in Ihrem Kontext.

Garthwaite und Sewell (2015) schlagen außerdem **10 wesentliche Schritte für eine erfolgreiche Replikation** bestehender Programme, Dienste, Modelle und Lehrpläne vor, um die Wirkung und Nachhaltigkeit zielorientierter Organisationen zu steigern.

1. **Erfolg definieren.** Fragen Sie sich, was die Resultate dieses Programms sind und woher Sie wissen, dass es funktioniert, was die messbaren Ergebnisse sind und wie Sie sie messen.

2. **Erfahren Sie, was funktioniert.** Identifizieren Sie Aspekte des Programms, die die Ergebnisse liefern, die den Erfolg definieren.
3. **Erfahren Sie, wie es funktioniert.** Identifizieren Sie, wie genau jeder Aspekt funktioniert und welche Arten von Verbindungen zwischen der Organisation und den Gruppen, mit denen er interagiert, und der Theorie des Wandels, die das Programm von Anfang an motiviert hat.
4. **Dokumentieren Sie, wie es funktioniert.** Nachdem Sie in den ersten Schritten auf die Fragen geantwortet haben, können Sie die Antworten nachverfolgen. (z. B.: Verwenden Sie Diagramme, Grafiken oder Geschichten, um die Antworten zu veranschaulichen.)
5. **Überarbeiten Sie Artefakte.** In diesem Zusammenhang wird der Begriff Artefakt als umfassendes Konzept für Dinge wie Richtlinien, Formulare und Prozesse verwendet, die die Arbeit einer Organisation ermöglichen. Nachdem Sie gelernt haben, was Sie lernen müssen, und Aufzeichnungen geführt haben, kehren Sie zu den bereits vorhandenen Artefakten zurück und überprüfen Sie sie mit dem Vorteil dieser neuen Klarheit.
6. **Erstellen Sie Prozesse, um es zu übergeben.** Diese Prozesse können Schulungen, Workshops, Webinare, Videos oder Coaching umfassen.
7. **Platz für das Replikat schaffen.** Dies kann eine andere Ortschaft als das ursprüngliche Programm, eine neue Gemeinschaft, einen anderen geografischen / physischen Standort oder einen Online-Bereich bedeuten. Bereiten Sie den neuen Ort oder Raum vor. Die Vorbereitung könnte bedeuten, dass Probleme wie Infrastruktur, Zugriff und Einstellungen behoben oder Beziehungen zu Personen mit neuem Standort aufgebaut werden, bevor die Replikation gestartet wird. Die gemeinschaftliche Unterstützung ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Replikationsbemühungen.
8. **Strukturen erstellen.** Die Strukturen umfassen Mitarbeiter, Beziehungen und Kommunikationsmuster (z. B. regelmäßige Treffen mit Schlüsselakteuren im Replikationsprozess). Konsistente oder inkonsistente Fähigkeiten des Personals in Replikationsprojekten sind für die Replikation von entscheidender Bedeutung.
9. **Bereiten Sie die Freigabe des Replikats vor.** Die Veröffentlichung eines Projekts oder Programms erfordert sorgfältige Planung, Zeitpläne, Veranstaltungsplanung sowie Marketingmaterialien, Website-Überprüfung und soziale Medien. Kann auch die Aufnahme von Materialien aus dem ursprünglichen Programm erfordern. Dieser Schritt hängt vom Aufwand und den Ressourcen ab, die für die Replikation verfügbar sind.

10. Freigeben und bewerten. Nach Abschluss der 9 vorherigen Schritte entspricht dieser Schritt einem Startereignis zu Beginn des Programms, z. B. einer Website, die live geschaltet wird, oder einem Präsentationsereignis. Planen Sie, die Veröffentlichung des Programms sofort zu bewerten, um zu verstehen, welche Art von Fragen auftauchen oder welche Probleme aufgetreten sind

Eine der Fragen, die sich bei der Replikation eines Programms stellt, ist, ob der Replikationsprozess es der Organisation ermöglicht, eine soziale Rendite für seine Investition zu erzielen und das Risiko einer Untergrabung der bestehenden Vorgänge zu minimieren (Scilacci, MBA '49)¹.

Um **den sozialen Gewinn zu maximieren**, wird folgendes empfohlen:

1. Schauen Sie sich die Replikation an, indem Sie die Sekundärliteratur überprüfen und mit Experten auf diesem Gebiet diskutieren.
2. Bringen Sie sich mit ähnlichen Organisationen in Verbindung.
3. Identifizieren Sie wichtige Replikationsfaktoren wie potenzielle Finanzierungsressourcen und wichtige operative Fähigkeiten, die für den Erfolg entscheidend sind, indem Sie Vorstandsmitglieder befragen.
4. Implementieren Sie eine Bewertung des vorhandenen Managementteams, um die internen Expansionskapazitäten der Organisation zu bewerten.
5. Führen Sie eine Analyse der aktuellen oder potenziellen konkurrierenden Programme durch.
6. Verfolgen Sie Ihre Schlussfolgerungen und Empfehlungen für das bestmögliche Timing und den bestmöglichen Replikationsansatz.

Laut dem Internationalen Zentrum für soziales Franchising (ICSF) gibt es **verschiedene Wege** zum Replikationsprozess, nämlich Strategien zur Verbreitung und Zugehörigkeit und dann streng kontrollierte Replikationen zu 100%. Eine Replikation oder Firma gilt als hundertprozentig, wenn eine andere Firma, die Muttergesellschaft, alle Stammaktien besitzt. Es gibt keine Minderheitsaktionäre und die Aktien der Tochtergesellschaft werden nicht öffentlich gehandelt. Es bleibt jedoch ein unabhängiger juristischer Körper, ein Unternehmen mit einem eigenen organisierten Rahmen und einer eigenen Verwaltung.

¹ Available at: <https://www.gsb.stanford.edu/alumni/volunteering/act/service-areas/replication>

Der ICSF schlägt die Existenz eines Spektrums für die Replikation sozialer Programme vor, das von „flexibel“ zu „kontrolliert“ reicht. Die Flexibilität ist möglich, wenn Implementierer das Unternehmen nach Belieben anpassen und auf ihren lokalen Kontext anwenden können. Im anderen Extrem des Spektrums können die Programmierer bei der Steuerung bestimmen, wie die Implementierer das Unternehmen in ihrem Gebiet betreiben (Abbildung 7).

Das Replikationsspektrum

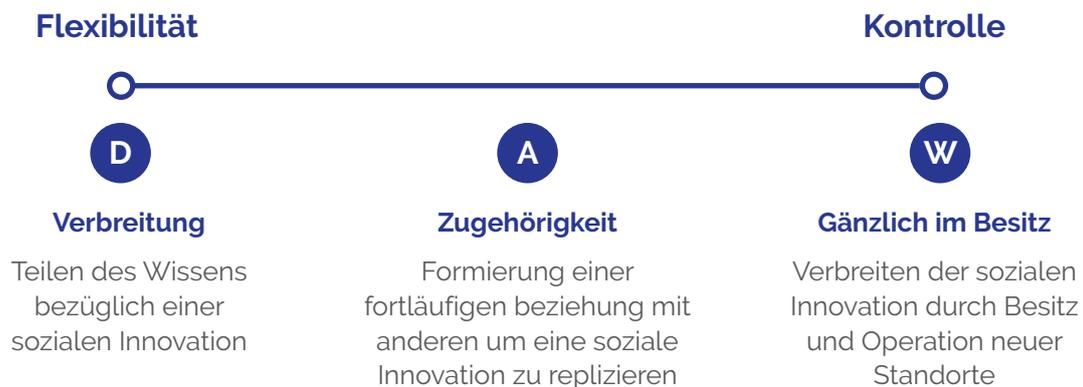
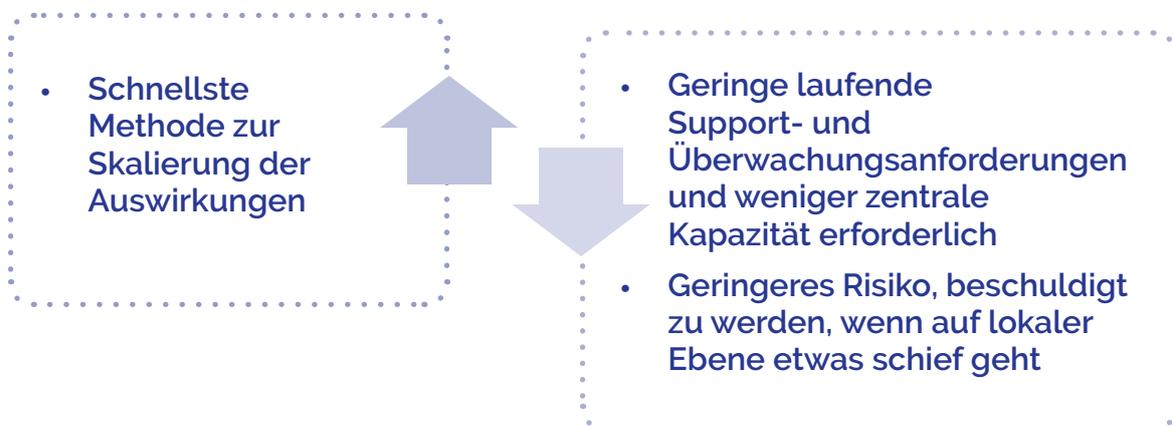


Abbildung 7 - Das Replikationsspektrum (Quelle: Spring impact) ²

Nach diesem Modell befindet sich am „flexiblen“ Ende des Spektrums die Verbreitung. Es stehen Ressourcen zur Verfügung, mit denen ein unabhängiger anderer das Projekt an einem neuen Standort implementieren kann. Es kann eine finanzielle Belastung für Materialien oder Beratung geben, aber es besteht im Allgemeinen keine laufende finanzielle oder rechtliche Beziehung.

Diese Strategie hat einige Vorteile, wie zB:



² Available at: <https://www.the-sse.org/resources/scaling/introduction-to-social-replication/>

Diese Strategie kann auch einige Nachteile haben, wie zB:

- Keine Garantie, dass das Vorhaben gut umgesetzt wird
- Negative Auswirkungen auf die Marke, wenn Replikationen nicht von hoher Qualität sind
- Es ist schwierig, die Auswirkungen zu überwachen und Erkenntnisse aus Replikationen zu sammeln
- Kleinere und weniger sichere Einnahmen

In der Mitte des Spektrums befindet sich die Zugehörigkeitsstrategie, die aus einer offiziellen laufenden Beziehung zu unabhängigen Einzelpersonen oder Organisationen besteht, die Sie bei der Umsetzung des Projekts unterstützt. Es gibt im Allgemeinen einen rechtlichen Rahmen, der die Art der Beziehung festlegt, und manchmal besteht eine finanzielle Beziehung zwischen den beiden beteiligten Parteien.

Die Vorteile dieser Strategie sind:

- Schnelle Expansion unter Beibehaltung der Qualität
- Der tägliche Betrieb muss nicht zentral verwaltet werden
- Partnerschaften können den Zugang zu neuen Technologien, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen ermöglichen
- Die finanzielle Last der Expansion mit anderen teilen
- Nutzung lokaler Ressourcen, Kenntnisse und Eigenverantwortung
- Daten in großem Maßstab für die Folgenabschätzung

Auf der anderen Seite finden Sie einige Nachteile in dieser Art von Strategie:

- Erfordert Ressourcen zur kontinuierlichen Verwaltung und Unterstützung von Replikationen
- Das Verwalten dieser Beziehung kann zeitaufwändig und herausfordernd sein
- Kann weniger Kontrolle über die Qualität haben als bei der Replikation im 100 prozentigen Besitz

Erfolgsfaktoren für die Zugehörigkeit:

- Auswahl von Implementierern mit denselben Werten, Erfahrungen und anderen Eigenschaften, die für eine effektive Implementierung erforderlich sind
- Schulung und fortlaufende Unterstützung von Implementierern
- Sie haben von Anfang an ein bewährtes Modell mit klaren und realistischen Erwartungen an sich und Ihre Implementierer
- Klarstellung der Rollen und Verantwortlichkeiten des Zentrums und der lokalen Mitglieder
- Der Urheber hat seinen Verwaltungsstil erfolgreich auf den des Netzwerks umgestellt

Im rechten Teil des Spektrums, der in diesem Modell einer hundertprozentigen Replikation entspricht, würde der Ersteller de s Programms die direkte Überbringung an neuen Standorten durchführen, beispielsweise durch Einrichtung lokaler oder regionaler Büros. In der folgenden Abbildung finden Sie einige Beispiele für die Strategien in diesem Modell:

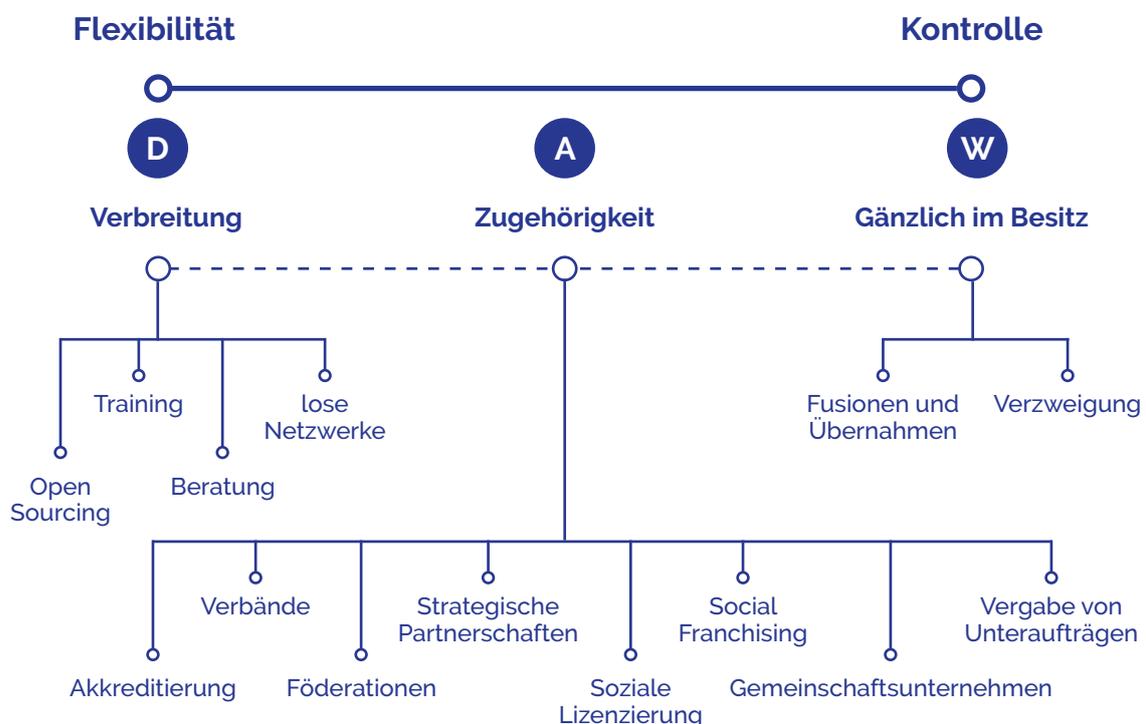


Abbildung 8 – Strategien der Replikation (Source: ICSF)³

³ Available at: <https://www.the-sse.org/resources/scaling/introduction-to-social-replication/>

1.4. Entscheidung für den Maßstab

Das Replikationspotential hängt davon ab, inwieweit auch die Hauptaktivitäten und Komponenten des entsprechenden Betriebsmodells formuliert und standardisiert werden können. Je mehr Elemente standardisiert werden können, desto wahrscheinlicher ist es, dass der Replikationsprozess erfolgreich wird. Im gemeinnützigen Bereich kann dieser Standardisierungsprozess jedoch eine Herausforderung darstellen (Bradach, 2003).

Nachdem die Informationen standardisiert und in einem Betriebsmodell festgelegt wurden, ist es entscheidend, das Modell an neue Standorte zu übertragen. Diese Fähigkeit, den Unterrichtsprozess in übertragbare Routinen zu standardisieren und parallel dazu einen weitreichenden Raum für individuelle Kreativität zu lassen, ist ein wesentliches Gleichgewicht, das es ermöglicht, schnell neue Orte hinzuzufügen.

Bradach (2003) schlägt, ähnlich wie die Vorschläge der anderen zuvor erwähnten Autoren, vor, dass Sie einige wichtige Aspekte berücksichtigen müssen, um in diesem Prozess erfolgreich zu sein:

- 1. Menschen** - Die Fähigkeiten der Manager sind ein wesentliches Element für den Erfolg einer Replikation. Daher ist es wichtig, geeignete Mitarbeiter zu finden, um neue Positionen zu besetzen. Daher müssen Sie eine angemessene Personalauswahl, Schulung und Sozialisierung vornehmen. Eine gute Personalauswahl setzt voraus, dass Sie die erforderlichen Fähigkeiten genau verstehen und wissen, was erforderlich ist. In diesem Sinne kann das Training dann verwendet werden, um etwaige Qualifikationsunterschiede auszugleichen. Einige Organisationen glauben, dass es vorzuziehen ist, von innen zu fördern, da Fachleute von außerhalb der Organisation nicht das Ziel und die Besonderheiten eines bestimmten Programms erreichen. Diese Annahme kann jedoch auf der Tatsache beruhen, dass das Wissen in seinem Betriebsmodell noch nicht geklärt wurde.
- 2. Kontext** - Einer der Indikatoren für die Wirksamkeit des Betriebsmodells des Programms ist der Kontext seiner Replikation. Jedes Programm startet irgendwo an einem Ort, und daher hängt die Replikation häufig davon ab, konstant zu bleiben, d. H. Den Kontext zu standardisieren, in dem das Programm verwaltet wird.
- 3. Finanzstruktur** - Die Transparenz eines Programms, einschließlich Kosten und Einnahmen, ist ein wesentliches Element für die Standardisierung eines

Programms. Dies bedeutet, dass selbst wenn die Ergebnisse eines Programms beeindruckend sind, Programme, die finanziell nicht erfolgreich sind, nicht als gute Kandidaten für die Replikation angesehen werden können. Eine Anforderung an Leistungsmetriken kann echte Kosten für die Bereitstellung von Programmen ermöglichen und die finanzielle Transparenz fördern. Eine erfolgreiche Replikation hängt auch von der Standardisierung des Geldflusses ab. Auf diese Weise können die Manager keine Zeit mit der Beschaffung von Geldern verschwenden und den durch die Interessen der Geldgeber verursachten Druck verringern. Solche Drücke können eine Variation im Modell darstellen und daher die Ergebnisse verringern

4. **Serviceempfänge** - Unabhängig davon, welches Programm Sie replizieren möchten, soll es eine bestimmte Gruppe von Empfängern oder Begünstigten betreffen (z. B. Alkoholiker in Genesung, Obdachlose, Straftäter usw.). Die Konfiguration zwischen dem Betriebsmodell der Organisation und den Begünstigten macht es natürlich schwierig, anderen Gruppen zu dienen. Um diese Herausforderung zu bewältigen, wird empfohlen, dass Ihr Modell gleichzeitig geändert wird und dass die Führungskräfte vermeiden, Begünstigte zu finden, für die das Programm nicht gelten kann (Bradach, 2003).

1.5. Replizieren des Betriebsmodells

In Anbetracht der Theorie von Bradach (2003) über die Replikation des Betriebsmodells wird vorgeschlagen, drei Schlüsselfragen zu beantworten:

1. *Wo und wie soll man Wachstum fördern?*
2. *Welche Art von Netzwerk soll aufgebaut werden?*
3. *Welche Rolle muss das „Zentrum“ spielen?*

Um diese Fragen zu beantworten, sind gute Daten und sorgfältige Analysen erforderlich. Dazu muss der Replikationsentwicklungsprozess gründlich geplant werden. Einige Tests, die während des Replikationsprozesses durchgeführt werden, sind ein wichtiger Teil der Implementierung und können zum Lernprozess und zu Aktualisierungszwecken beitragen. Die folgenden Themen sind einige Richtlinien, die Sie bei Ihrer Planung berücksichtigen sollten:

1. **Definition der Wachstumsstrategie** - Erste Umsetzungsschritte können beginnen, indem die potenziellen Anforderungen an das Programm und die entscheidenden Komponenten für seinen Erfolg ermittelt werden, indem eine

detaillierte Analyse in Bezug auf bestehende Märkte, Nachfrage sowie neue Märkte für neue potenzielle oder alternative Geldgeber durchgeführt wird. Eine solche Analyse kann ergeben, dass ein Programm wahrheitsgemäßere aktuelle Märkte erkunden kann. Die Erkundung bestehender Netzwerke durch die Identifizierung von Partnern, die möglicherweise die erforderlichen Ressourcen bereitstellen können, ist ein wesentlicher Schritt, der das Wachstum beschleunigen kann. Es ist auch wichtig, lokale Partner zu finden, die wichtige Mittel erhalten können. Daher können Sie Ihr Programm an neue Standorte „verkaufen“, indem Sie sich mit Ortsansässigen treffen, anderenfalls ist es auch möglich, dass die Ortsansässigen selbst Kontakt aufnehmen, sobald sie von einem effizienten Programm an einem anderen Standort erfahren.

2. Das Netzwerk gestalten - Die Standardisierung des Betriebsmodells ist auch im Hinblick auf die Dimension des Netzwerks wichtig. Je größer die Standardisierung ist, desto lockerer kann das Netzwerk sein, und desto einfacher ist es für lokale Führungskräfte, Abweichungen zu erkennen. Für den Fall, dass die Kultur ein kritischer Bestandteil des Modells ist, ist ein engeres Netzwerk erforderlich.

Um die Beziehung zu lokalen Standorten herzustellen, können Sie einige Tools verwenden, z. B. den rechtlichen Status des Netzwerks, Berichtsbeschränkungen des Netzwerks oder sogar vorhandene Schulungshandbücher. Angesichts des Bestrebens der meisten lokalen Manager, so autonom wie möglich zu arbeiten, sollten sich die Netzwerke vorzugsweise selbst organisieren. Die Herausforderung besteht jedoch darin, ein Netzwerk zu schaffen, das so locker wie möglich ist, aber seine Loyalität zum Modell beibehält und zu Ergebnissen führt.

Unabhängig von der Art der Organisation seiner Mitglieder müssen sich die Gründer des Netzwerks mit drei kniffligen Themen befassen:

- Qualitätssicherung;
- Erleichterung des Lernens;
- Bereitstellung zentraler Dienste.

3. Qualität sichern und Marke schützen - Nachdem die Standorte eingerichtet wurden, beginnt das Netzwerk, eine gemeinsame öffentliche Identität zu teilen, die seine Marke ausmacht. Natürlicherweise, Da diese gemeinsame Identität eine Verallgemeinerung beinhaltet (die eine mehr oder weniger

positive Konnotation haben kann), ist es wichtig, dass Sie sicherstellen, dass alle Mitglieder verlässliche Ergebnisse präsentieren. Ein wesentlicher Aspekt bei der Sicherung der Qualität ist daher ein Datenerfassungssystem, um den Nachweis zu erbringen, dass das Programm genau umgesetzt wurde und zuverlässige Ergebnisse liefert.

- 4. Erleichterung des Lernens im gesamten Netzwerk** - Einer der größten Vorteile eines Netzwerks ist die Möglichkeit, Wissen auszutauschen und von anderen Menschen zu lernen. Wie vorgeschlagen, können Sie eine regelmäßige Telefonkonferenz organisieren, um über Herausforderungen zu sprechen und neue Ideen auszutauschen, oder Newsletter-Berichte erstellen, um Innovationen im gesamten Netzwerk hervorzuheben. Eine andere Möglichkeit besteht darin, jährliche Treffen mit der Möglichkeit zu organisieren, produktiv zu lernen und zu teilen.
- 5. Bereitstellung zentraler Dienste** - In einer Beziehung zwischen dem Zentrum und dem verbundenen Unternehmen kann das Zentrum eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung effizienter Fachkenntnisse und Dienstleistungen spielen, die lokale Standorte möglicherweise nicht auf alternative Weise erhalten können. Es könnte jedoch für das Zentrum eine Herausforderung sein, diese Unterstützung aufrechtzuerhalten, wenn sich das Netzwerk weiterentwickelt. Nach einiger Zeit haben die Mitgliedsorganisationen normalerweise das Gefühl, alle Antworten zu haben, und stellen den Beitrag des Staatsangehörigen in Frage. Daher sollte das Zentrum Wege finden, um zum Erfolg lokaler Standorte beizutragen (Bradach, 2003).

In Anbetracht dieses Modells und um die Organisation Ihres Replikationsprozesses zu vereinfachen, empfehlen wir die Verwendung eines zusätzlichen Tools (Anhang I), mit dessen Hilfe Sie einen visuellen Hinweis auf den Fortschritt der Skalierung erhalten und die wichtigsten obig behandelten Themen bei der Planung, Implementierung und Bewertung Ihres Projekts zusammenfassen können. Dieses Tool hilft Ihnen insbesondere dabei, das zentrale Problem zu identifizieren, das Ihr Projekt lösen möchte, die Alternativen in Bezug auf andere bestehende und ähnliche Programme, die Pilotierung des Problems und die Jährlichen Ziele ein Jahr im Voraus, die Liste der Aktivitäten; Kosten; Indikatoren zur Messung Ihrer Leistungen; mögliche Stakeholder; Finanzierung; die innovativen Aspekte Ihres Projekts; Kanäle und Kunden. Darüber hinaus können Sie auch eine visuelle Projektcharta (Anhang II) verwenden, um den Zweck Ihres Projekts einschließlich der Projektübersicht, des Umfangs, der Bedingungen und des Ansatzes zusammenzufassen.



04

Fazit

Fazit

„Warum kann das Strafjustizsystem (SJ) die Wiedereingliederung der Straftäter nicht vollbringen?“: Dies war die erste Frage, die das MOBi-Projekt untersuchen wollte.

Das Projekt sollte das wesentliche Problem der sozialen Eingliederung von (Ex-) Straftätern angehen, indem eine innovative kombinierte Methode vorgeschlagen wird, um die Distanz zwischen der Gesellschaft und dem SJ zu verringern. Dieses Handbuch ermöglicht es Ihnen als Mitarbeiter, Trainer oder Organisation, die mit dem CJS verbunden ist, die MOBi-Projekterfahrung von A bis Z zu erleben. Es bietet Ihnen eine Reihe von Bewertungs-, Methodik- und Schulungswerkzeugen, mit denen Sie es replizieren können und um Schlüsselkompetenzen in diesem Fachgebiet zu entwickeln.

Das wichtigste erwartete Ergebnis der Bereitstellung des Handbuchs war eine Zivilgesellschaft, die besser über den Betrieb von Gefängnisdiensten, verschiedene Gruppierungen von Straftätern und Strategien zur aktiven Teilnahme an der sozialen Wiedereingliederung von Straftätern mit besonderem Schwerpunkt auf Beschäftigungsfragen informiert war. Aus einer detaillierteren Sicht zielte das Projekt darauf ab, das europäische Bild der Bestrafung und Wiedereingliederung in Bezug auf die Wahrnehmung, Beteiligung, Verurteilung von Straftätern in der Gesellschaft zu verstehen, um Methoden zu entwickeln, um auf den Wiedereingliederungsprozess von (Ex-) Straftätern zu reagieren, eine Methodik für das Engagement der Gemeinschaft zu entwickeln; SJ-Organisationen, Praktiker und engste Interessengruppen zu unterstützen; ein Schulungsprogramm für die Zivilgesellschaft entwickeln, um Zugang zu Wissen über das Rehabilitationsmodell bei der



Arbeit in ihrer eigener SJ zu erhalten; und schließlich ein Handbuch zu liefern, um verschiedene Organisationen in diesem Bereich zu unterstützen.

Durch die Entwicklung eines Bewertungsinstruments zur Erfassung der Wahrnehmung der Zivilgesellschaft in Bezug auf (Ex-) Straftäter und SJ-Funktionen (IO1) sowie durch die Erfassung quantitativer und qualitativer Daten zu den Ängsten und Wahrnehmungen von (Ex-) Straftätern in Bezug auf Stigmatisierung während des Reintegrationsprozesses (IO2) wird uns bestätigt, dass die Gesellschaft entgegen den Erwartungen anscheinend nicht an Vorurteilen gegenüber ehemaligen Straftätern festhält, während die Straftäter größtenteils der Meinung waren, dass die Gesellschaft alle Kriminellen als gleich betrachtet. Wir glauben, dass die Ergebnisse durch die soziale Begehrlichkeit erklärt werden können und dass es unerlässlich ist, das Bewusstsein für die Gesellschaft weiter zu schärfen, sodass die erfolgreiche Integration von (Ex-) Straftätern nicht nur von den Gefängnisdiensten abhängt, sondern auch von ihrer Einstellung und Bereitschaft zur aktiven Teilnahme im Reintegrationsprozess. Dieser Gedankengang führt uns zur Schaffung einer Methodik für das Engagement der Gemeinschaft in der SJ (IO3), die Ihnen als Fachkraft der SJ die entscheidenden Leitlinien für die Umsetzung eines wirksamen Engagements der Gemeinschaftsorganisation und spezifische Instrumente für die Wiedereingliederung von (ex) Straftätern bietet. Aus dem gleichen Grund haben wir einen Schulungskurs zum Thema Gesellschaftliches Bewusstsein der SJ, den Rehabilitations- und Reintegrationsprozess (IO4) von (ehemaligen) Straftätern, in Form eines Schulungsworkshops zur Sensibilisierung der Community für die SJ erstellt. Um die Erfahrung zu vervollständigen, enthält dieses Handbuch nicht nur die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Ausgaben, sondern auch Empfehlungen auf der Grundlage der Literatur und der Erfahrungen der Personen, die an dem Projekt gearbeitet haben, wie das MOBi-Projekt erfolgreich repliziert werden kann.

Da die meisten sozialen Probleme über verschiedene Gemeinschaften hinweg transversal sind und es im Hinblick auf die Kosten vorteilhafter ist, eine erfolgreiche Lösung dieser Probleme zu wiederholen, als ein Projekt von Grund

auf zu entwerfen, lenkt das Handbuch Ihre Aufmerksamkeit auf wichtige Entscheidungen, die vor und während der Replikation getroffen werden müssen. Es bietet Ihnen

- Strategien zur Steigerung der Reichweite und Wirkung eines Programms;
- Replikationstypen, die Sie nutzen können;
- Möglichkeiten und Variationen, um das Projekt an eine einzigartige Reihe von Gemeinschaftlichen-Anforderungen anzupassen;
- Definitionen der wesentlichen Elemente und Anforderungen für die Strukturierung eines Modells unter Berücksichtigung der möglichen Änderungen und des einzigartigen Kontexts;
- Schritte, mit denen Sie den Erfolg der Programmreplizierbarkeit verbessern können;
- Steigerung der Wirkung und Nachhaltigkeit von zielgerichteten Organisationen;
- Empfehlungen zur Maximierung des sozialen Gewinns;
- Unterschiedliche Pfade zum Replikationsprozess;
- Wichtige Aspekte, die bei der Entscheidung für das Maßstabsmodell berücksichtigt werden müssen, um erfolgreich zu sein;
- Richtlinien, die Sie bei der Planung des Projekts berücksichtigen sollten.

In praktischerer Hinsicht könnten diese Vorschläge sehr nützlich sein, wenn sie mit unseren spezifischen Empfehlungen zu Schlüsselaspekten für eine erfolgreiche Replikation von MOBI kombiniert werden, nämlich einer soliden Überprüfung der Evidenz zu dem Thema, auf das Sie sich konzentrieren, einem starken Team mit Kompetenzen für die Datenanalyse eine strukturierte Kommunikations- und Verbreitungsstrategie, die Implementierung der Methodik gemäß den Schritten und der Konfiguration der angegebenen Techniken; die Einbeziehung von Teilnehmern aus verschiedenen Branchen sowie die Notwendigkeit von Flexibilität und einer Qualitätsbewertung des Projekts.

Bibliografie

Berg, T. & Huebner, B. (2011). **Reentry and the Ties that Bind**: An Examination of Social Ties, Employment, and Recidivism, *Justice Quarterly*, 28:2, DOI: 10.1080/07418825.2010.498383

Myhill, A. (2012). **Community engagement in policing**: Lessons from the Literature, National Policing Improvement Agency.

Metz, A.J.R., Bowie, L., & Blase, K. (2007). **Seven Activities for Enhancing the Replicability of Evidence Based Practices**. Research to Results Brief, Child Trends, Washington, DC.

Bradach, J. (2003), **Going to Scale, Stanford Social Innovation Review**, Spring 2010. Miller, P. & Stacey, J. (2014). *Good Incubation: The craft of supporting early stage social ventures*, London: Nesta.

Garthwaite, L. & Sewell, D. (2015). Ten essential steps for effective program replication. Change Makers Partners.

Summerville, G. & Raley, B. (2009). **Laying a Solid Foundation**: Strategies for Effective Program Replication. Public/ Private Venture.

Simmons, J. P., Nelson, L.D. & Simonsohn, U. (2011). **False-Positive Psychology: Undisclosed Flexibility in Data Collection and Analysis Allows Presenting Anything as Significant**. *Association for Psychological Science. Psychological Science*: 1–8. DOI: 10.1177/0956797611417632.

Bakker, M., & Wicherts, J. M. (2011). **The (mis)reporting of statistical results in psychology journals**. *Behavior Research Methods*, 43, 666–678. doi:10.3758/s13428-011-0089-5.

Nuijten, M.B., Hartgerink, C. H. J., van Assen, M. A. L. M., Epskamp, S., & Wicherts, J. M. (in press). **The prevalence of statistical reporting errors in psychology (1985-2013)**. *Behavior Research Methods*. DOI: 10.3758/s13428-015-0664-2.

Gómez, O., Juristo, N. & Veja, S. (2010). **Replication, Reproduction and Re-analysis**: Three ways for verifying experimental findings. Research Gate.

Anhang I

Hochskalieren



Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union



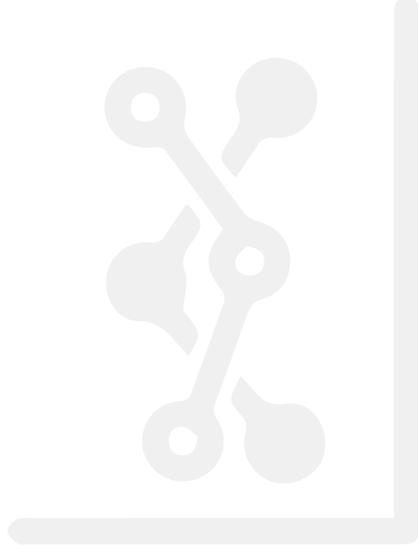
<p>1 Problem Was war das Problem, welches das MOBI Pilotprojekt versuchte zu lösen?</p> 	<p>3 Lösung Ihr Pilotprojekt für das Problem</p> 	<p>7 Schlüsselmesszahlen Indikatoren um zu Messen, was erzielt werden soll</p> 	<p>9 Eindeutige Wertvorstellung Überzeugende Botschaften, die unwissende Personen in Interessierte umwandeln</p> 	<p>12 Kanäle Liste der Wege zum Kunden</p> 
<p>2 Alternativen Was für ähnliche Programme Existieren für ähnliche Probleme?</p> 	<p>4 Ausmaß einführen Ziele für 1 Jahr</p> 	<p>8 Stakeholder Listen sie Co-Promoter, Begünstigte, Finanzierungspartner etc.</p> 	<p>10 Fundraising Aktionen, um Finanzierung für ihr Projekt zu bekommen</p> 	<p>13 End-Kunde Liste, beschreiben und quantifizieren sie potenzielle Kundensegmente</p> 
<p>6 Kostenstruktur Feste und variable Kosten für einen Monat der Lösungsimplementation</p> 	<p>5 Aktivitäten/ Dienstleistungen Liste sie nur die Aktivitäten, die direkt zum Endbenutzer geliefert werden</p> 	<p>11 Vorteile Was unterscheidet sie von anderen Lösungen und was kann übernommen werden?</p> 	<p>14 Gewinn / Quellen finden Liste der Einkommensquellen nach Kategorie und Menge für 1 Jahr</p> 	

Hochskalieren



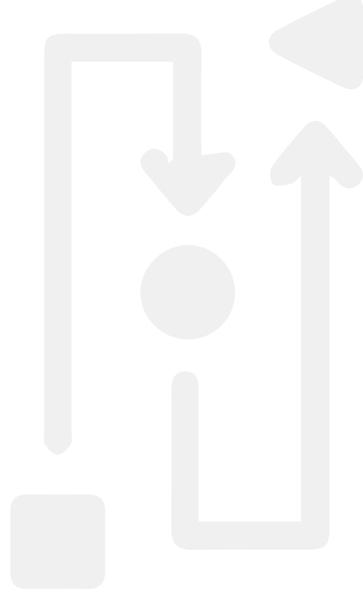
4 Ausmaß einführen

Ziele für 1 Jahr



5 Aktivitäten / Dienstleistungen

Listen sie nur die Aktivitäten, die direkt zum Endbenutzer geliefert werden



Anhang II

Visuelle Projektcharta



Was ist das Ziel dieses Projekts:

Projektüberblick Zusammenfassung Geschäftsanforderungen Geschäftliche Rechtfertigung	Projektumfang Stakeholders Ziele und Erfolgskriterien Ergebnisse Ergebnisse außerhalb des Projektumfangs Geschätztes Budget und Kosten		Projektbedingungen Annahmen Probleme Risiken Einschränkungen	
	Projektansatz Struktur Regeln und Verantwortungen für das Projektteam			



Source: The Change Planning Toolkit™ from Braden Kelley. In: www.bradenkelley.com



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

